

# Geschäftsbericht 2018



# Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2018	2017	Veränderung in %
<b>Ergebnis</b>				
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.339	3.136	6,5
Umsatzerlöse	T€	231.675	219.797	5,4
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	33.120	28.271	17,2
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	18.810	17.733	6,1
EBIT <sup>4)</sup>	T€	14.310	10.538	35,8
Ergebnis der Periode	T€	9.276	7.377	25,7
Ergebnis je Aktie	€	2,76	2,20	25,7
Free Cashflow	T€	9.696	7.403	31,0
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,00 (+0,50) <sup>5)</sup>	1,00	50,0
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	T€	177.313	169.209	4,8
Eigenkapital	T€	78.795	73.562	7,1
Eigenkapitalquote	%	44,4	43,5	2,2
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	21.270	20.812	2,2
<b>Personal</b>				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	927	902	2,8
Personalaufwand	T€	51.802	49.535	4,6
<b>Aktie</b>				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	61,00	59,35	2,8
Marktkapitalisierung	Mio. €	205	199	2,8

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

## Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie



# Inhalt



- 2 Organe der Gesellschaft**
- 4 Bericht des Aufsichtsrats**
- 6 Vorwort des Vorstands**

- 8 Auf Erfolgskurs: Brauspezialitäten mit Bügelverschluss
- 10 Am Puls der Zeit
- 12 Stärkung der Metropolregion Nürnberg
- 14 Neue Gastronomie-Objekte – wohlfühlen, genießen, erleben!
- 16 Zweitplatzierungen: Wenn Einkaufen zum Erlebnis wird
- 18 Biergenuss ohne Grenzen
- 20 Bierwoche kehrt zurück ins Herz der Stadt
- 22 Kulmbacher Mönchshof als Genussort für alle Sinne
- 24 Nachwuchs fördern, Perspektiven bieten

- 26 Konzernlagebericht**
- 27 Konzernstruktur
- 28 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 29 Wirtschaftsbericht
- 37 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 38 Risiko- und Chancenbericht
- 42 Prognosebericht

- 44 Konzernjahresabschluss**
- 45 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 45 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 46 Konzern-Bilanz
- 47 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 48 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 49 Konzernanhang

- 81 Bestätigungsvermerk**
- 84 Mehrjahresübersicht**
- 85 Termine und Kontakt**
- 86 Veranstaltungskalender 2019**

# Aufsichtsrat

**Dr. Klaus N. Naeve**, München

(ab 17.05.2018)

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung

(der Komplementärin der Schörghuber

Stiftung & Co. Holding KG), München

**Hans Albert Ruckdeschel**, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

**Dr. Hermann Brandstetter**, Pullach

(ab 06.06.2018)

Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerische

Hausbau GmbH & Co. KG, München

**Stefan Fischbach**, München

(ab 23.10.2018)

Mitglied der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe

GmbH & Co. KGaA, München

**Martina Weber**, Kulmbach\*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei

Aktien-Gesellschaft

**Karin Weiß**, Kulmbach\*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei

Aktien-Gesellschaft

---

**Roland Tobias**, Unterwössen

(bis 17.05.2018)

Vorsitzender

Kaufmann, bis 17.05.2018 Vorsitzender der Geschäftsführung

der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

**Sebastian Strobl**, Zagreb, Kroatien

(bis 26.09.2018)

Finance Director, Heineken Hrvatska, Zagreb, Kroatien

\* Vertreter/in der Arbeitnehmer

# Vorstand



Markus Stodden (rechts im Bild) und Mathias Keil stoßen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 an.

## **Markus Stodden**, Kulmbach

Diplom-Betriebswirt

Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

## **Mathias Keil**, München

(ab 01.10.2018)

Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.

Vorstand Finanzen und Technik

---

## **Dr. Jörg Lehmann**, Kulmbach

(bis 28.02.2018)

Vorstand Technik

Sprecher der Geschäftsführung, Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

## **Otto Zejmon**, Bamberg

(bis 30.09.2018)

Vorstand Finanzen und Technik

Mitarbeiter Management Support der Brau Union AG, Linz, Österreich



# Bericht des Aufsichtsrats



Im Geschäftsjahr 2018 ist der Aufsichtsrat seinen ihm nach Aktiengesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben gewissenhaft nachgekommen. So hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und strategischen Entscheidungen, die das Unternehmen und den Konzern betrafen, informiert und die Arbeit des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Gegenstand schriftlicher sowie mündlicher Berichte seitens des Vorstands waren sowohl die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe als auch die Risikolage und das Risikomanagement. Ebenso war der Aufsichtsrat über Projekte von erheblicher Bedeutung informiert. Anhand des periodischen Berichtswesens war der Aufsichtsrat ebenso in die Investitions-, Finanz- und Personalplanung eingebunden. Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen intensiv mit dem Vorstand diskutiert und vom Aufsichtsrat eingehend und pflichtgemäß geprüft. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und ausführlicher Beratung zugestimmt. Sofern erforderlich, wurden die Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Zusätzlich zur Berichterstattung

durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über die aktuelle Situation und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren lassen. Die Schwerpunkte lagen im vergangenen Geschäftsjahr vorrangig darin, den Vorstand bei der Fortsetzung sowie der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung des Konzerns zu begleiten. Weiterhin wurden Beschlüsse zur neuen Aufstellung des Vorstands und damit verbundenen Strukturänderungen gefasst.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusgemäße und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 8. Februar 2018 legte Herr Dr. Jörg Lehmann sein Amt als Vorstand Technik der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 28. Februar 2018 nieder. Seitdem wird die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft von zwei Vorständen geführt, die Geschäftsverteilung wurde entsprechend neu geregelt und die Unternehmensressorts aufgeteilt. Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2018 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2017, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 17. Mai 2018. In der Sitzung am 17. Mai 2018 wurde Herr Mathias Keil mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 zum Vorstand Finanzen und Technik bestellt. Die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld und die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe wurde in den Sitzungen am 17. Mai 2018 und am 26. September 2018 diskutiert. In der Sitzung vom 5. Dezember 2018 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2019 verabschiedet.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie die dazugehörigen Lageberichte wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 17. Mai 2018 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC), München, auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2018 mit dem

Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanz-Aufsichtsrats-sitzung am 1. April 2019 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 ist damit festgestellt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2018 und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach Prüfung durch den Abschlussprüfer hat dieser den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 1. April 2019 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 legte der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Roland Tobias seine Ämter als Vorsitzender und als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Dr. Klaus N. Naeve zu seinem Vorsitzenden gewählt. Als Nachfolger im Aufsichtsrat wurde Dr. Hermann Brandstetter mit Beschluss des Amtsgerichts Bayreuth vom 6. Juni 2018 bestellt. Sebastian Strobl legte sein Mandat zum Ende der Aufsichtsrats-sitzung am 26. September 2018 nieder. Zu seinem Nachfolger und damit Mitglied des Aufsichtsrats wurde Stefan Fischbach

mit Beschluss des Amtsgerichts Bayreuth vom 23. Oktober 2018 bestellt. Die gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Hauptversammlung am 22. Mai 2019 zur Wahl gestellt. Der Aufsichtsrat dankt Roland Tobias und Sebastian Strobl für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Otto Zejmon legte zum 30. September 2018 sein Amt als Vorstand Finanzen und Technik nieder. Wir freuen uns, mit Mathias Keil einen Nachfolger für diese Position gefunden zu haben, der sich in der Getränkebranche bestens auskennt und nun zusammen mit Markus Stodden die Geschicke des Unternehmens steuern wird. Wir danken Dr. Jörg Lehmann und Otto Zejmon für die gute langjährige Zusammenarbeit.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018. Gleichfalls gilt der Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2019

Dr. Klaus N. Naeve  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Vorwort des Vorstands



## Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2018 war für die Getränkebranche in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches: Ein sehr warmer, trockener und über Monate anhaltender Sommer stellte die Brauereien und Brunnenbetriebe vor große Herausforderungen. Auffallend hohe Absatzspitzen, vor allem in den Monaten Juni und August, eine angespannte Leergutsituation und Logistikengpässe waren die Folge. Betrachtet man jedoch das Jahr 2018 in Gänze, dann fällt der Blick auf den Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft eher ernüchternd aus: Dieser wuchs lediglich um 0,5 Prozent (ca. 460 Thl) auf insgesamt 94,01 Millionen Hektoliter (Vorjahr: 93,55 Millionen Hektoliter).

Umso mehr freuen wir uns über das überdurchschnittlich gute Ergebnis der Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2018. Der Getränkeabsatz wuchs um 203 Thl auf 3,34 Millionen Hektoliter (Vorjahr: 3,14 Millionen Hektoliter) einschließlich Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen. Dies entspricht einer Steigerung von 6,5 Prozent. Das starke Absatzwachstum, vor allem in den Sommermonaten, konnte dank der hohen Flexibilität und

dem großen Engagement unserer Mitarbeiter gut bewältigt werden. Der Distributionsausbau und unsere konsequent betriebene Prozessoptimierung bei gleichzeitiger Kostendisziplin zahlten sich in diesem Rekordjahr aus. Um die steigende Nachfrage nach unseren Bierspezialitäten aus der Bügelverschlussflasche bedienen zu können, haben wir in den Ausbau unserer Bügel-Abfüllanlage in Kulmbach investiert. Die Anlage, die bei laufendem Betrieb Schritt für Schritt umgebaut wurde, wurde im Februar 2018 fertig gestellt. Mit einer Leistung von 50.000 Bügelflaschen in der Stunde ist sie die schnellste Bügelverschlussanlage ihres Typs, die je gebaut wurde. Neben unserer neuen Hochleistungs-Abfüllanlage sorgte zudem auch das gut organisierte Leergutmanagement der vergangenen Jahre dafür, dass die Kulmbacher Gruppe im Gegensatz zu vielen anderen Brauereien in Deutschland durchgehend lieferfähig war.

Das operative Ergebnis stieg um 35,8 Prozent auf 14,3 Millionen Euro (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro) außergewöhnlich stark. Der Konzern-Jahresüberschuss lag 2018 bei 9,3 Millionen Euro und damit 25,7 Prozent über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 (Vorjahr: 7,4 Millionen Euro).

Einmal mehr profitierte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2018 von ihrer Innovationskraft sowie Vertriebsstärke und konnte ihre Marktstellung im Wettbewerbsvergleich überproportional ausbauen. Im Segment der Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche ist die Kulmbacher Gruppe mit einem Marktanteil von über 27 Prozent nicht nur Deutschlands bedeutendste, sondern auch die am stärksten und vor allem die am nachhaltigsten wachsende Brauereigruppe. In erster Linie ist hier unsere Spezialitätenmarke Mönchshof zu nennen, die ihre marktführende Position nochmals ausbauen konnte. Inzwischen ist jedes fünfte in Deutschland getrunkenes Bier in der Bügelverschlussflasche ein Mönchshof-Bier.

Einer der wichtigsten Wachstumstreiber waren unsere Biermischgetränke mit einem Zuwachs von rund 30 Prozent. Unser Mönchshof Natur Radler konnte um 37 Prozent zulegen und ist nun im Ranking aller Radlergetränke in Deutschland seit dem Jahr 2016 auf dem dritten Platz (Quelle: Nielsen).

Unsere alkoholfreien Biere – allen voran das milde Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, das Kulmbacher Alkoholfrei 0,0 Prozent und das Kapuziner Hefe Alkoholfrei – konnten mit 18,2 Prozent deutlich stärker als der Markt wachsen. Das Mönchshof Naturtrüb's holte beim World Beer Award die bisher beste Auszeichnung für unser Haus: In der



Kategorie „Low Strength“ wurde unsere alkoholfreie Bierspezialität zum besten Bier der Welt gekürt.

Auch unsere Pilsmarken entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich besser als der Pilsmarkt. Kulmbacher Edelherb baute seinen Vorsprung als Marktführer in Nordbayern mit einem Marktanteil von 12,5 Prozent (Quelle: Nielsen) weiter aus, ebenso wie Sternquell im Regierungsbezirk Chemnitz. Würzburger Hofbräu ist ebenfalls gewachsen und zählt zu den Top-Produkten in Unterfranken.

Kapuziner Weißbier konnte an seine gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen und ist im Geschäftsjahr 2018 um sechs Prozent im Absatz deutlich gewachsen. Aufgrund seiner starken regionalen Positionierung findet sich Kapuziner Weißbier national zum wiederholten Male auf dem sechsten Platz aller Weizenbiere.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke setzte Bad Brambacher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt auf natürlich hergestellte Getränke und umweltfreundliche Glas-Mehrweggebinde im Hochpreisbereich. Die dadurch neu erschlossenen Verbraucherschichten und nicht zuletzt das herausragende Sommerwetter führten zu einem Absatzplus von über 40 Thl. Die für unser Segment Garten-Limonade neu eingeführte 0,5 Liter Mehrweg-Longneckflasche gab neue Impulse und wurde von den Verbrauchern sehr gut angenommen.

Unsere beliebten Getränkespezialitäten wurden in dem abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bei vielen regionalen und überregionalen Veranstaltungen und Groß-Events ausgeschenkt. Zu den Highlights zählten die Kulmbacher Bierwoche, die mit einem neuen Stadel in das Herz der Kulmbacher Altstadt zurückkehrte. Aber auch das BAYERN 3 Dorffest mit über 80.000 Besuchern an nur einem Tag sowie der Hofer Schlappentag mit dem Scherdel Zoiglfest erfreuten sich großer Beliebtheit.

Der absatz- und umsatzstarke Sommer ließ uns die seit Jahren beständig anhaltenden Herausforderungen des demografischen Wandels und des sich stetig verändernden Konsumverhaltens ein Stück weit vergessen. Doch diese Herausforderungen sind nach wie vor gegeben und sie werden unsere strategische Ausrichtung auch in der Zukunft prägen.

Die Kulmbacher Gruppe konnte sich in den zurückliegenden Jahren stets besser als der Markt entwickeln und sieht sich für die Zukunft gut gerüstet: Deshalb werden wir auch 2019 an unserer ausgefeilten Regionalstrategie festhalten und unsere Kernkompetenz im Segment Bierspezialitäten in

der Bügelverschlussflasche weiter ausbauen. Ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Einführung der alkoholfreien Variante unseres Mönchshof Natur Radlers mit 0,0 Prozent Alkohol zu Beginn des Jahres 2019. Darüber hinaus werden wir an der kontinuierlichen Verbesserung der Wertschöpfung unseres Portfolios arbeiten. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung des Jahrhundertssommers 2018 sowie der Marktgegebenheiten rechnen wir für 2019 mit einer leichten Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich.

Zu guter Letzt möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meine Anerkennung für die Leistungen des vergangenen Jahres aussprechen. Denn, wie schon eingangs angeführt, nur im Team konnten wir die Herausforderungen des Rekordsommers bewältigen und dadurch das sehr gute Ergebnis des Jahres 2018 erzielen.

Aber auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich herzlich Danke sagen. Mit Ihrem entgegengebrachten Vertrauen geben Sie uns die Grundlage dafür, unsere Strategie fortzusetzen und erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Markus Stodden  
Sprecher des Vorstands



▼ Kapuziner Hefe-Weißbier in der Bügelverschlussflasche ist das beliebte Weißbier in Bayerns Norden.

▼ Das „sauleckere“ Keiler Weißbier genießt in Unterfranken Kultstatus.

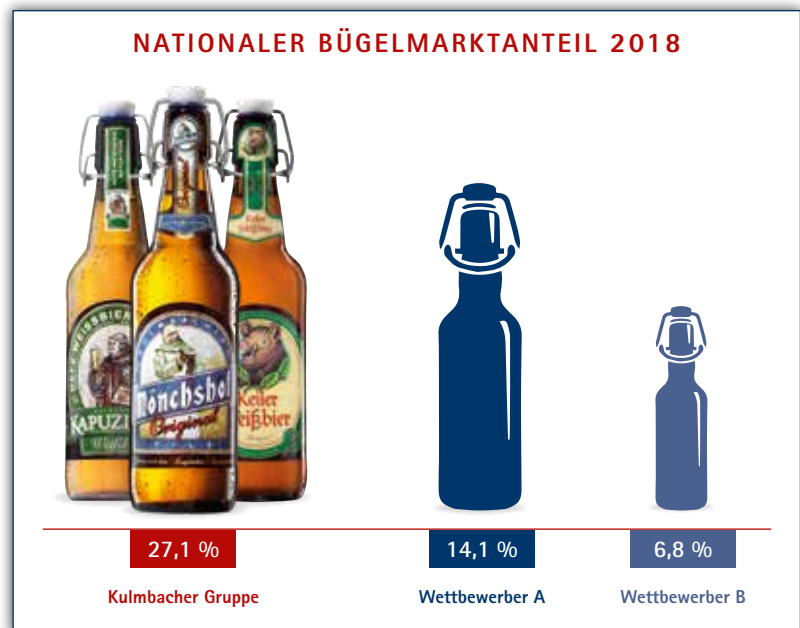




# Auf Erfolgskurs: Brauspezialitäten mit Bügelverschluss

Unsere Bierspezialitäten in der Bügelflasche tragen seit Jahren maßgeblich zum Erfolg unserer Brauerei bei. Inzwischen kommt fast jedes dritte Bier, das in Deutschland in der Bügelflasche gekauft wird, von der Kulmbacher Gruppe. Mönchshof Brauspezialitäten sind seit 2008 unangefochtener nationaler Marktführer in diesem Segment. Mönchshof-Spezialitäten wie das Natur Radler oder das alkoholfreie Naturtrüb's gelten heute als Impulsgeber in einem hart umkämpften Markt.

► Mit einem Marktanteil von 27,1 Prozent im nationalen Bügelmarkt ist die Kulmbacher Unternehmensfamilie ganz klar Marktführer.

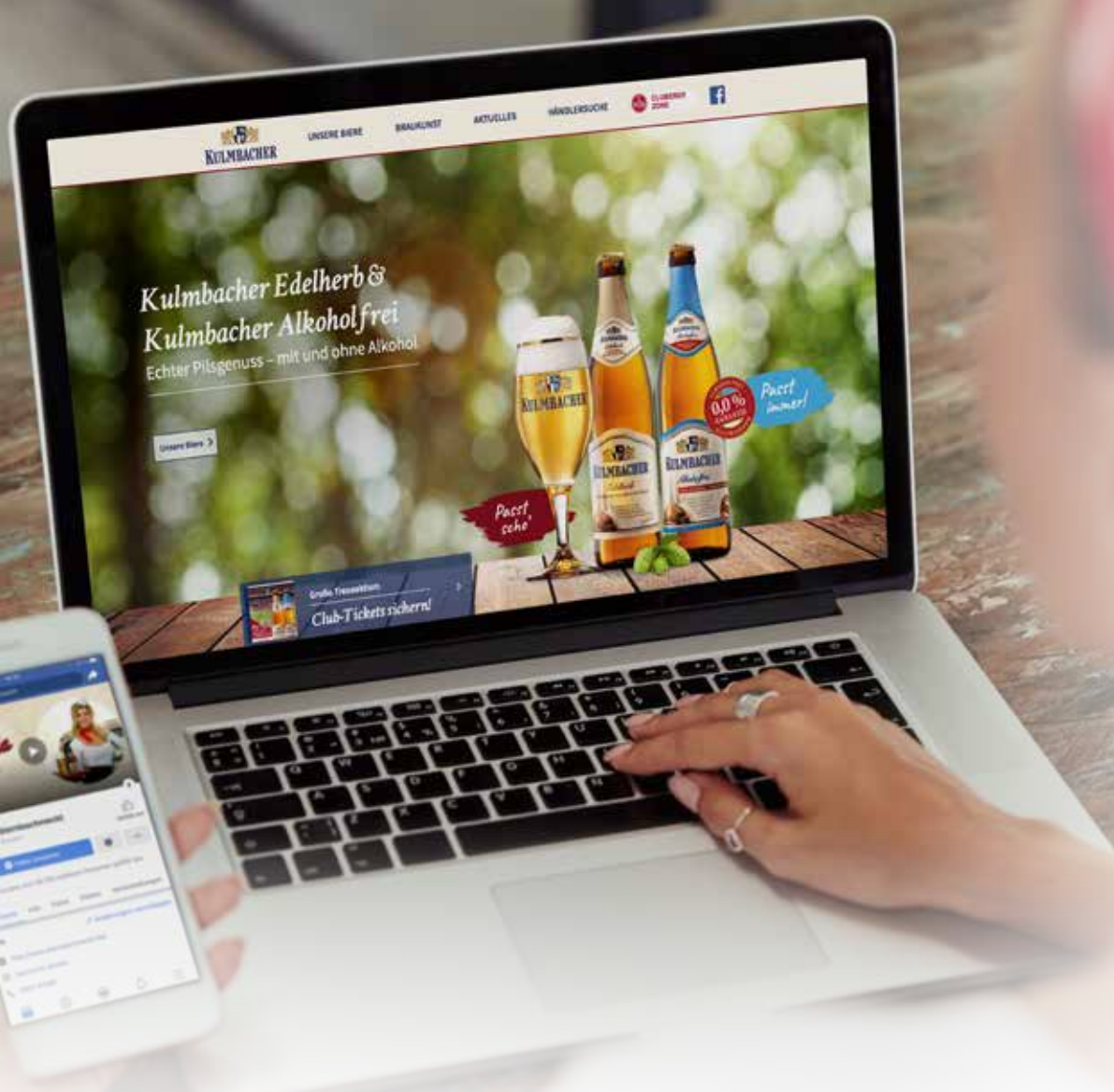


◄ Die 2016 neu kreierte Mönchshof Manufaktur-Linie ist ein voller Erfolg. Im Ranking (Quelle: Nielsen) der in Deutschland verkauften Craftbiere steht das Historische Märzen bereits auf Platz 2.

▼ Die neue Abfüllanlage für Bügelverschlussflaschen am Standort in Kulmbach war eine echte Herausforderung. In fünf Bauabschnitten wurde sie während laufender Produktion montiert und 2018 in Betrieb genommen. Jetzt können 50.000 Bügelverschlussflaschen pro Stunde abgefüllt werden. Das ist Weltrekord!







## Am Puls der Zeit

Ob ein neues, trendiges Glasgebilde, ein frischer Markenauftritt oder eine verstärkte Präsenz im Online-Bereich – die richtigen Maßnahmen können oft Großes bewirken.



◀ Unsere Bierspezialitäten konnten beim World Beer Award 2018 in London gleich mehrere Medaillen mit nach Hause nehmen. Dabei hat zum ersten Mal eine Bierspezialität, nämlich das Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, weltweit die beste Auszeichnung in der Kategorie „Low Strength“ erhalten.

▼ Die drei Spezialitätenbiere Scherdel Schlappenbier, Scherdel Alkoholfrei und Scherdel Weißbier erhielten 2018 jeweils eine der begehrten Goldmedaillen im Qualitätswettbewerb der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG). Seit 2001 hat die Brauerei Scherdel insgesamt 57 goldene und silberne DLG-Preise für ihre Biere erhalten.





◀ Kaum jemand, der nicht mindestens einmal täglich online ist: Das Medienverhalten, vor allem jüngerer Menschen, verändert sich rasant. Online-Marketing spielt heute auch für unsere Marken eine wesentliche Rolle.



◀ Um der verstärkten Nachfrage nach Mehrweg-Glasflaschen Rechnung zu tragen, haben die Bad Brambacher Mineralquellen für die Produktlinie Gärten-Limonade eine 0,5 Liter Klarglas-Longneckflasche im 20er Mehrwegkasten neu eingeführt.

# 375 Jahre

Brautradition zu Würzburg seit 1643



◀ Das 375-jährige Jubiläum hat die Würzburger Brauerei zum Anlass genommen, das Design ihrer Flaschenbiere noch attraktiver zu gestalten. Mit dem neuen Etikett unterstreicht die Brauerei ihre Tradition und Herkunft sowie die handwerkliche Qualität ihrer Brauspezialitäten.







# Kitzmann



▼ Auf dem Birkners Keller ist der „Erlangener Berch“ so, wie er sein sollte: Ein kühles Bier (in diesem Fall ein Mönchshof) unter Schatten spendenden Bäumen, zünftige fränkische Kost und ein bekannt gutes Musikprogramm sorgen für ein unvergessliches Erlebnis!



▲ Das Kitzmann-Bergkirchweihbier wird auf vielen Kellern der Erlangener Bergkirchweih ausgeschenkt.



► Ein „Prosit“ auf die diesjährige Bergkirchweih in Erlangen!



# Stärkung der Metropolregion Nürnberg

Zusammen mit Nürnberg und Fürth gehört auch Erlangen zu den stärksten Wachstumsregionen im Freistaat Bayern. Die Metropolregion verdankt diese Entwicklung vor allem der großen Innovationskraft ihrer zahlreichen und zum Teil auch international operierenden Unternehmen.

► Durch die Übernahme der Markenrechte an der Erlanger Traditions-  
marke Kitzmann kann die Kulmbacher  
Brauerei ihr Engagement an diesem  
wichtigen Wirtschafts- und Univer-  
sitätsstandort in Zukunft noch weiter  
ausbauen: Ob in der Gastronomie,  
im Handel oder auf der Erlanger  
Bergkirchweih, einem der größten  
Traditionsfeste Nordbayerns.



► Kitzmann BräuSchänke: Die  
BräuSchänke ist der perfekte Ort,  
um die Biergeschichte Erlangens mit  
allen Sinnen zu erleben. In dem urigen  
Traditionshaus können Besucher  
fränkische Schmankerl und ein kühles  
Kitzmann genießen.



◄ Ein besonderer Hingucker in der  
gemütlichen Stube der BräuSchänke  
sind die Porträts der 27 Persönlich-  
keiten aus Braugewerbe, Politik und  
Kultur. Liebevoll gemalt von der  
Erlanger Künstlerin Hildegard  
Heidecker.



# Neue Gastronomie-Objekte – wohlfühlen, genießen, erleben!

Kulinarische Spezialitäten oder besondere Traditionen werden bis heute hauptsächlich durch die einheimischen Gastronomie-Objekte gepflegt. Sie prägen maßgeblich das Image einer Stadt oder einer Region. Deswegen ist es auch für uns eine Herzensangelegenheit, unser Portfolio stetig zu erweitern und in die Gastronomie zu investieren.







Foto: rainerbräuce.de

◀ Der Landgasthof Roter Ochse gilt als ältester Gasthof der Stadt Seßlach und steht für eine sympathische, gastfreundliche Atmosphäre. Der Erhalt dieser Werte liegt dem Inhaber ebenso am Herzen wie die bodenständig fränkische Küche und die Biervielfalt von Würzburger Hofbräu.



► Das Gasthaus „Zum Rockenbrunn“ in Röthenbach an der Pegnitz mit seinem idyllischen Fachwerkensemble und dem romantischen Barockbrunnen-Innenhof bietet saisonale Gerichte für jeden Geschmack. Diese einzigartige Szenerie lädt Besucher zum Verweilen ein.



◀ Schlossbräu am See: Im Sommer lädt neben dem gemütlichen Gastraum, in dem bis zu 100 Personen Platz finden, auch der einzigartige Biergarten mit Blick auf den Schlossweiher und das Thurnauer Schloss zum Verweilen und Genießen ein. Es gibt einen eigens gebauten Außenausschank mit unseren Kulmbacher Bierspezialitäten.



◀ Die Erlebnis-Oase: Der beliebte Plauener Stadtstrand an der Elster hat 2018 ein Facelifting bekommen und präsentiert sich in neuem Gewand. Bei schönem Wetter können Besucher hier ihre freie Zeit mit Freunden verbringen. Die einzigartige Kulisse zwischen „Weißer Elster“, „Mühlgraben“ und „Alter Brücke“ lädt ein, die Seele baumeln zu lassen und sich bei einem frischen Sternquell zu entspannen.



# Zweitplatzierungen: Wenn Einkaufen zum Erlebnis wird

Die Produkte der Kulmbacher Gruppe stehen für höchste Qualität und so positionieren sie sich auch im Handel. Mit aufwendigen und ansprechend gestalteten Aufbauten in Getränkefachmärkten und im Lebensmitteleinzelhandel können Kunden in die geschaffenen Markenwelten eintauchen.

► Mit unserem großen Spezialitäten-Sortiment treffen wir bei den Verbrauchern den geschmacklichen Nerv der Zeit.



◄ Gemütlicher Abend mit einem Filmklassiker? Da darf das Stella in der kultigen Euro-Flasche natürlich nicht fehlen.

► Keiler hat nicht nur das feine Gespür für ein saugutes Bier, sondern auch für Aufbauten und Aktionen, die die Marke aus dem Herzen Unterfrankens zu einem Erlebnis machen.







▼ Aus dem Garten der Natur! Ganz nach diesem Motto gestaltet Bad Brambacher Mineralquellen seine Zweitplatzierungen. Frisches Obst und ein gemütliches Plätzchen zum Verweilen machen Appetit auf die leckere Bad Brambacher Garten-Limonade.



▼ Handwerk, Tradition und besonderer Umgang mit Rohstoffen, dafür steht die Mönchshof Manufaktur und das transportiert ihre Zweitplatzierung.







## Biergenuss ohne Grenzen

Die Bierspezialitäten aus Kulmbach haben nicht nur die einheimische Gastronomie erobert. Auch im Ausland – etwa China oder Italien – erfreuen sich unsere Biere reger Nachfrage.



◀♥ Wie die Bierkarte, bietet auch das Ambiente der neuen Lokale in Italien für jeden Geschmack etwas. Der Bavaria e Gallone Extra Pub in Tricase empfängt mit gemütlicher Pub-Atmosphäre: Eine große Bar und zahlreiche Stehtische bieten viel Platz zum Verweilen an.





◀ „Brotzeit“ gehört nicht nur bei den Einheimischen zum Geheimtipp. Auch chinesische Stars und Sternchen kommen gerne in das angesagte Lokal.



▲ Eine ausführliche Beschreibung in der Getränkekarte informiert die Gäste über die Charaktereigenschaften unserer Bierspezialitäten.



▲ Die Küche der „Brotzeit“ zaubert im Herzen Pekings typisch bayerische Gerichte.

◀ Eva Peng, Restaurantleiterin der Brotzeit-Lokale in Peking, und Kelvin Yang, Importeur von Mönchshof Brauspezialitäten, stoßen auf eine erfolgreiche Partnerschaft an.

▼ Ein bayerisches Bierlokal mit authentischer Atmosphäre inmitten italienischer Weinberge? Diese Idee hatte die Kulmbacher Brauerei vor über 20 Jahren. Kapuziner Weißbier wurde das Aushängeschild für dieses Projekt. Im Bild: Kapuziner Hof in Colle Umberto.





# Bierwoche kehrt zurück ins Herz der Stadt

Neuer Platz, neuer Stadel: Die Kulmbacher Bierwoche ist zurück im Herzen der Stadt, wo tausende Besucher das großzügige Festgelände erkunden.



◀ O'zapft is! Ein Schlag genügt und das erste Festbier füllt die Krüge. Prominente Gäste: Erstmals besucht der bayerische Ministerpräsident Markus Söder die Kulmbacher Bierwoche.



▶ Viel zu tun für die Schänker in ihren nun offener gestalteten Ausschänckchen.







◀ Die Bierwoche bietet ihren Besuchern neben drei Sorten Festbier und Kapuziner Weißbier im Stadel auch weitere Mönchshof Brauspezialitäten in der Mönchshof BrauMeisterei.



▶ Heiße Temperaturen tun dem Besucheransturm und der Feierstimmung keinen Abbruch: Der Stadel „brennt“!



▶ Großzügig, gemütlich und schattenspendend ist der neue Kapuziner Biergarten.



◀ Dank des Jahrhundertsommers genießen die Besucher lausige Bierwochenabende.







◀ Blasmusik auf höchstem Niveau: Haus Marteau auf Reisen gastiert gemeinsam mit Reckenze Brass im Kulmbacher Mönchshof.

▼ Lehrreich und spannend ist die Aktion „Wassergeflüster“ für die Kinder in jedem Fall. Dabei werden die Kleinen für das kostbare Gut Wasser sensibilisiert.

▲ Ein Konzert-Erlebnis der Sonderklasse im Innenhof des Kulmbacher Mönchshofes: die 11. Moonlight Serenade mit der Old Beertown Jazzband, Kulmbach, und der Micha Winklers Hot Jazzband, Dresden.





# Kulmbacher Mönchshof als Genusssort für alle Sinne

Getreu seinem Motto „Kultur und Genuss unter einem Dach“, ist der Kulmbacher Mönchshof mit seinen Museen und dem museumspädagogischen Zentrum ein Ort, der all seine Besucher dazu einlädt, sowohl mit Augen und Ohren als auch mit dem Gaumen zu genießen.



▲ Das Bayerische Bäckereimuseum feiert mit der Vorsitzenden von Oberfranken Offensiv, Staatsministerin Melanie Huml (7. v. l.), und weiteren namhaften Gästen 10-jähriges Jubiläum.



◀ Die Stadt Kulmbach wird vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als eine von 100 Genusssorten in Bayern ausgezeichnet. Dazu beigetragen haben nicht zuletzt auch die Museen im Kulmbacher Mönchshof.



◀ Verantwortungsseminare wecken das Interesse am Brauhandwerk: Schülerinnen und Schüler des Caspar-Vischer-Gymnasiums brauen 2018 im Rahmen eines Seminars ein „Jubiläumsbier“ anlässlich des 125-jährigen Schuljubiläums.



▲ Immer wieder ein Highlight: das traditionelle Oldtimer Treffen im Kulmbacher Mönchshof.

▼ Jana Neubert, Finalistin der Wahl zur Bayerischen Bierkönigin 2018, zapft anlässlich des Internationalen Museumstages das erste Fass Gartenweizen an.





# Nachwuchs fördern, Perspektiven bieten

Eine Ausbildung in der Kulmbacher Brauerei bietet mehr als nur die Vermittlung standardisierter Ausbildungsinhalte. Selbstständiges Denken und eigenverantwortliches Handeln ist ein wichtiges Ziel im Rahmen unserer Ausbildung. Jahr für Jahr zeigt sich, dass sich das Engagement für den Nachwuchs lohnt.



▲ Durch den regelmäßigen Wechsel der Abteilungen haben Beate Wiegand (links) und Selina Böhner, Auszubildende zur Industriekauffrau, die Möglichkeit, Erfahrungen in allen kaufmännischen Bereichen zu sammeln.



◀ Auslieferungstouren planen, Waren verpacken oder Lieferpapiere erstellen sind nur einige Beispiele der abwechslungsreichen Ausbildung von Felix Franke als Fachkraft für Lagerlogistik gewesen. Inzwischen macht er selbst eine Weiterbildung zum Ausbilder.



◀ Jakob Steidl ist Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration. IT-Anwender betreuen, Hard- und Software Probleme lösen, Trouble-Shooting und Hotline sind nur einige seiner Aufgaben.



▼ Der Einblick in die produktionstechnischen Abläufe von Bad Brambacher Mineralquellen zahlte sich für Fabian Mootz in seiner Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik aus: Er wurde von der IHK als Sachsens bester seines Faches ausgezeichnet.

► Bei Kathleen Rösler ging das BA-Studium Lebensmittelsicherheit und stellvertretende Leitung Labor bei den Bad Brambacher Mineralquellen nahtlos ineinander über.



▼ Events konzipieren und organisieren und für einen reibungslosen Ablauf vor Ort sorgen, stehen beispielhaft für die vielseitigen Ausbildungsinhalte von Alexander Elf. In einem Jahr ist er ausgebildeter Veranstaltungskaufmann.





▲ Natürlich bildet die Kulmbacher Brauerei AG auch Brauer und Mälzer aus. Marcel Klinger (links), der in seiner Ausbildung die Traumnote 1,0 erzielte, wurde von der Hans-Wilsdorf-Berufsschule mit einer von der Firma ROLEX gestifteten Luxus-Uhr ausgezeichnet. Mit im Bild ROLEX Verkaufsdirektor Deutschland, Joachim Meryak.



▲ Von Kundenbetreuung über Terminplanung bis hin zur Buchung von Rechnungen: Bei ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement wird Emma Höpp in nahezu alle betriebswirtschaftlichen Abläufe eingebunden.



◀ Wer sich in der Ausbildung bewährt, der hat nicht nur beste Übernahmechancen, sondern auch Aussicht auf eine attraktive Position. So auch Gregor Griebhammer, der nach seinem Abschluss Bachelor of Arts/ BWL als Außendiensttrainee im Vertriebsbereich Handel angestellt wurde.

# Konzernlagebericht

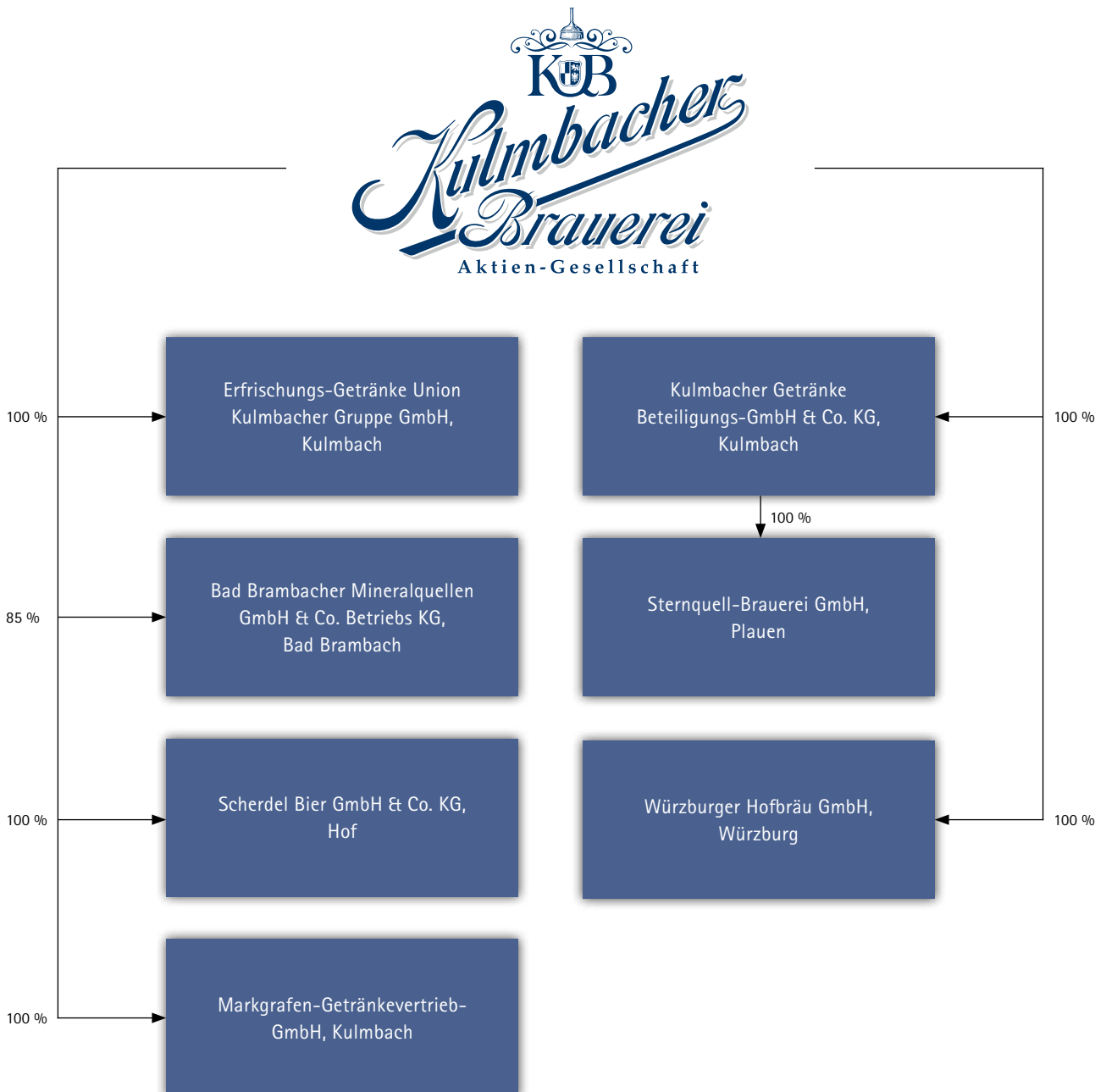
- 27 Konzernstruktur**
- 28 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
  - 28 Geschäftstätigkeit
  - 28 Märkte und Kunden
  - 28 Geschäftsmodell
  - 28 Unternehmenssteuerung
  - 28 Forschung und Entwicklung
  - 28 Kundenorientierung
- 29 Wirtschaftsbericht**
  - 29 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - 30 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe
- 37 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
  - 37 Qualitäts- und Umweltmanagement
  - 38 Arbeitssicherheit
- 38 Risiko- und Chancenbericht**
- 42 Prognosebericht**



# Konzernlagebericht

## Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:



## Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

### Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern sowie Westsachsen und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien (Vorjahr: Bier), Mineralbrunnen (Vorjahr: alkoholfreie Getränke), Firmenkundenvertrieb (Vorjahr: Vertrieb) sowie Einzelhandel (Vorjahr: Getränkeabholmärkte). Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu festgelegten Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe steuert und abwickelt. Wir bieten unseren Kunden den Service, sämtliche Produkte der Kulmbacher Gruppe aus einer Hand über die Vertriebsgesellschaft E.Ge.U. zu beziehen.

### Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio gliedert sich in folgende Segmente: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Vier Prozent der Absatzmenge an Bier gehen in den Export. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind nach wie vor Italien und China.

### Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

### Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage

heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung in der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)<sup>1</sup> verwendet. Daneben werden als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs die Umsatzerlöse und der Free Cashflow herangezogen.

Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

### Forschung und Entwicklung

Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkte unter den Aspekten der Regionalität und eines hohen Qualitätsanspruchs an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Plauen und Bad Brambach den sich ändernden Kundenbedürfnissen entsprechend entwickelt und produziert.

### Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein und beachten aktuelle Trends bei der Nachfrage nach Bier und alkoholfreien Getränken. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Wir gehen damit auf die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden ein. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein breites Sortenportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch außergewöhnliche Spezialbiere an, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Sortiments unserer Brauereien sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacks-

<sup>1</sup> Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern



varianten und Biermischgetränke, allen voran Mönchshof Natur Radler, deren Nachfrage weiter deutlich wächst. Unser Mineralbrunnen in Bad Brambach produziert qualitativ hochwertige Erfrischungs- und Wellnessgetränke in Glas- und PET-Gebinden. Mit unserer innovativen Produktlinie „Garten-Limonade“ mit Zutaten natürlichen Ursprungs erreichen wir in Handel und Gastronomie zusätzliches Wachstum.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich 2018 im Vergleich zu den letzten vier Vorjahren verlangsamt. Gegenüber 2017 stieg die Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent.<sup>2</sup> Das Wachstum wurde vor allem von der Binnenwirtschaft gestützt und ist vor dem Hintergrund diverser Sondereffekte, wie Ernteverluste und Niedrigwasser durch die anhaltende Dürreperiode sowie Absatzprobleme der Automobilindustrie aufgrund der Diesellabgas-Problematik, als solide zu bezeichnen.<sup>3</sup> Die Impulse aus dem internationalen Handel waren deutlich geringer als in den Vorjahren ausgeprägt. Die Gründe hierfür waren die sich abschwächende Weltkonjunktur sowie das unruhige außenwirtschaftliche Umfeld. So reduzierten sich die wirtschaftlichen Aussichten vor allem aufgrund der Unsicherheiten in der internationalen Handelspolitik, des anstehenden Brexits und der wieder aufflammenden Problematik zur italienischen Staatsverschuldung.<sup>4</sup>

Das seit Jahren positive wirtschaftliche Umfeld hat sich auch auf den Arbeitsmarkt übertragen. So fiel die Arbeitslosenquote in 2018 nochmals auf ein neues Allzeittief von 5,2 Prozent.<sup>5</sup> Die gute Konjunktur und die vollen Auftragsbücher der Unternehmen führten zu deutlich längeren Rekrutierungsprozessen und einem teilweisen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, vor allem in Ingenieurberufen, der Bauwirtschaft sowie in Pflegeberufen.<sup>6</sup>

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2018 um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und näherten sich damit dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) verfolgten Inflationsziel von 2,0 Prozent

an. Allerdings war die Preissteigerung vor allem auf eine Verteuerung der Energiepreise zurückzuführen. So verteuerten sich Energieprodukte gegenüber 2017 um 4,9 Prozent. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts läge die Jahresteuerrate 2018 bei 1,6 Prozent.<sup>7</sup>

Die konjunkturelle Situation sowie die niedrige Inflation in Europa veranlassten die EZB dazu, keine Zinsänderungen in 2018 vorzunehmen, aber den nächsten Schritt in Richtung geldpolitischer Normalisierung zu gehen. So wurde im Dezember 2018 beschlossen, ab 2019 keine Netto-Zukäufe im Anleihe-Kaufprogramm mehr zu tätigen.<sup>8</sup>

Die Zinslandschaft veränderte sich 2018 gegenüber dem Vorjahr per Saldo nur unwesentlich. Die Anfang 2018 entstandene Zinserhöhungseuphorie ist im Jahresverlauf aufgrund fehlender Impulse der Zentralbank wieder verklungen. Die Zinsen pendelten sich auf einem ähnlichen Niveau wie Ende 2016 ein. So notierte die 10-jährige Bundesanleihe gegen Jahresende 2018 bei ca. 0,2 Prozent. Die niedrigen Zinsen und die Wettbewerbssituation im deutschen Bankenmarkt sorgten auch 2018 dafür, dass Firmen auf niedrigem Margenniveau einen problemlosen Zugang zu Finanzierungen erhielten.<sup>9</sup>

Die Situation auf dem deutschen Bier- und Getränkemarkt ist unverändert von einem harten Preis- und Wettbewerbsdruck sowie Überkapazitäten geprägt. Der Bierabsatz in Deutschland zeigt seit Jahren einen rückläufigen Trend von ein bis zwei Prozent und es zeichnet sich trotz aller Euphorie im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des Jahrhundertssommers und des Sondereffekts der Fußballweltmeisterschaft keine Trendwende dieser nachhaltigen Entwicklung ab. Die Ursachen liegen hierfür zum einen in der demografischen Entwicklung (Bevölkerungsrückgang und Wandel der Altersstruktur), zum anderen auch in der sich ändernden Berufs- und Freizeitwelt sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie Rauchverbote und Werbebeschränkungen). Ein sich stetig veränderndes Konsumverhalten bei den Verbrauchern hat zu einer sich wandelnden Produktpalette auf dem Biermarkt geführt. Brauereien mit Bierspezialitäten, innovativen Biermischgetränken und alkoholfreien Biersorten verschaffen sich gegen den rückläufigen Absatztrend auf dem Biermarkt Absatzmengenwachse

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018, 15.01.2019

<sup>3</sup> BMWi, Die wirtschaftliche Lage in Deutschland des letzten Jahres, 15.01.2019

<sup>4</sup> Ifo Institut, Ergebnisse des ifo World Economic Survey (WES) vom 4. Quartal 2018, 12.11.2018

<sup>5</sup> Agentur für Arbeit, Monatsbericht Dezember 2018, 15.01.2019

<sup>6</sup> Agentur für Arbeit, Monatsbericht Dezember 2018, 15.01.2019

<sup>7</sup> Statistisches Bundesamt 2019, Pressemitteilung Nr. 019, 16.01.2019

<sup>8</sup> EZB, Pressemitteilung vom 13.12.2018

<sup>9</sup> EZB, Oktober-Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland, 23.10.2018

und Wettbewerbsvorteile, können aber die allgemeine Gesamtmarktentwicklung nicht umkehren. Auch die positive Nachfrageentwicklung des Exportgeschäfts in Europa und Drittländern führt zu keiner Trendwende. Ein zusätzliches belebendes Element für das Bier-Image sind regionale Bierspezialitäten. Sie fördern die Markenvielfalt und die regionale Prägung in der deutschen Bierbranche. Eine hervorragende Entwicklung zeigen auch die alkoholfreien Biere, die 2018 in Deutschland die Absatzmenge von fast 3 Mio. Hektoliter erreicht haben. Trotz dieser positiven Entwicklung können auch künftig Kostensteigerungen aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks nicht adäquat an die Kunden weitergegeben werden und verschärfen die Situation des irrationalen Preiskampfs im Handelsgeschäft und den Überlebensdruck der Getränkebranche. Weiterhin sorgt die immer größer werdende Individualisierung der Gebinde für höhere Sortier- und Logistikkosten. Zudem führt der Fachkräftemangel insbesondere in der Logistik zu steigenden Personalkosten in der Getränkewirtschaft. Kostensteigerungen bei den Rohstoffen, vorrangig bei Malz aufgrund der Trockenheit im letzten Jahr, und der Anstieg bei den Energiekosten verursachen einen zusätzlichen Kostendruck.<sup>10</sup>

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent gestiegen. Durch den Jahrhundertssommer stieg erstmalig seit langem der Bierabsatz im Inland um 0,6 Prozent. Der Exportabsatz in EU- und Drittländer verringerte sich leicht um 0,1 Prozent.<sup>11</sup> Der deutsche Biermarkt ist nach wie vor von einem unerbittlichen Preiskampf der nationalen Marken-Pilsanbieter und den Billigmarken der Discounter geprägt. Auf dem Inlandsmarkt werden im größten Absatzsegment, dem Handel, Pilsbiere zu Dumping-Preisen im Lebensmittelhandel angeboten. Über 70 Prozent der Absatzmengen der nationalen Pils-Fernsehbiere werden zu Aktionspreisen verkauft.<sup>12</sup>

Der Bierabsatz in Bayern war im Jahr 2018 zum fünften Mal in Folge der höchste aller Bundesländer in Deutschland. Im vergangenen Jahr ist die Produktionsmenge der bayerischen Brauereien um fast 740 Tl auf 24,6 Millionen Hektoliter gestiegen, was einem Absatzplus von 3,1 Prozent entspricht. Mit diesem Absatzmengenwachstum lag Bayern

weit über dem Bundesdurchschnitt. Neben dem lang anhaltenden hervorragenden Sommerwetter trug vermehrt das Interesse der Kunden an der traditionellen bayerischen Braukunst unter Einhaltung des Reinheitsgebots zur erhöhten Nachfrage nach regionalen Bieren, Bierspezialitäten und handwerklich gebrauten Bieren bei. Somit stieg erstmals seit langem der Inlandsbierabsatz in 2018 wieder an. In Bayern gab es 2018 654 Brauereien mit etwa 40 Biersorten, die den Kunden fast 4.000 Marken offerierten.<sup>13</sup>

Nahezu 200 deutsche Mineralbrunnen haben über 500 verschiedene Mineralwässer und 35 Heilwässer im Angebot. Diese Vielfalt an Erfrischungsgetränken wird von den Verbrauchern sehr geschätzt. So ist natürliches Mineralwasser seit Jahren das beliebteste alkoholfreie Kaltgetränk in Deutschland. Rund 150 Liter Mineral- und Heilwasser verbrauchte jeder Bundesbürger im Jahr 2018. Die Absatzmenge für Mineral- und Heilwasser lag 2018 bei 11,7 Milliarden Liter und stieg im Wesentlichen aufgrund des Jahrhundertssommers um 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Beliebteste Sorten waren Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure mit einem Marktanteil von 43,3 Prozent und Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 36,0 Prozent. Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 18,2 Prozent verzeichnete mit 13,9 Prozent – wie seit Jahren schon – ein sehr hohes Wachstum zu Lasten der anderen Sorten. Der Pro-Kopf-Verbrauch bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken lag im abgelaufenen Jahr bei 193,3 Liter (Vorjahr: 185,4 Liter).<sup>14</sup> Unverändert zu den Vorjahren ist die Preisstellung von Mineralwasser und Erfrischungsgetränken im Markt bei der Kaufentscheidung für die Mehrzahl der Konsumenten das Hauptargument; dementsprechend werden die meisten Produkte in den Discountern gekauft. Weiterhin greifen die Kunden aus umwelttechnischen Gründen vermehrt zu Produkten in Glas-Mehrweggebinden.<sup>15</sup>

## Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

### GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzerlöse
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

<sup>10</sup> [www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/brauereien-wollen-kalorienangabe-auf-bierflaschen,RFUz6dp](http://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/brauereien-wollen-kalorienangabe-auf-bierflaschen,RFUz6dp) (aufgerufen am 21.01.2019)

<sup>11</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 037, vom 31.01.2019

<sup>12</sup> GfK Halbjahrespräsentation, vom 04.09.2018

<sup>13</sup> Statistisches Bundesamt, Finanzen und Steuern – Brauwirtschaft 2018, Fachserie 14

Reihe 9.2.1 und 9.2.2

<sup>14</sup> [www.vdm-bonn.de/mineralwasser-fakten/marktdaten.html](http://www.vdm-bonn.de/mineralwasser-fakten/marktdaten.html) (aufgerufen am 30.01.2019)

<sup>15</sup> [www.vdm-bonn.de/mineralwasser-fakten/marktdaten.html](http://www.vdm-bonn.de/mineralwasser-fakten/marktdaten.html) (aufgerufen am 30.01.2019)



Das Geschäftsjahr 2018 hat die Kulmbacher Gruppe mit einem sehr guten operativen Ergebnis abgeschlossen. Die Ergebnisentwicklung der Unternehmensgruppe hat die Erwartungen des Vorstands übererfüllt. Die im Lagebericht 2017 für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen für Umsatz, EBIT und Free Cashflow wurden übertriften. Die Umsatzerlöse lagen deutlich über den Umsatzerlösen des Vorjahres aufgrund der nahezu vollständigen Verfügbarkeit unserer Produkte auch in den Sommermonaten des abgelaufenen Geschäftsjahres. Wesentliche Umsatz- und EBIT-Steigerungen wurden durch unsere Wachstumsmarke Mönchshof mit ihren Bierspezialitäten sowie dem Mönchshof Natur Radler und dem alkoholfreien Mönchshof Naturtrüb's erzielt. Das Umsatzwachstum der Unternehmensgruppe belief sich auf 5,4 Prozent (Ist: 231,7 Mio. €; Vorjahr: 219,8 Mio. €). Getrieben von der sehr guten Umsatzentwicklung lag das EBIT mit 14,3 Mio. € deutlich über dem prognostizierten Wert von 9,0 Mio. € und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 10,5 Mio. €). Über dem prognostizierten Wert von mehr als 7,0 Mio. € lag auch der Free Cashflow mit 9,7 Mio. €, trotz der weiterhin hohen Investitionstätigkeit.

#### ABSATZENTWICKLUNG

Die Kulmbacher Gruppe steigerte ihren Getränkeabsatz im Geschäftsjahr 2018 um 203 Thl auf 3.339 Thl (einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen). Dies entspricht einem Zuwachs von 6,5 Prozent. Die größten Absatzmengenwüchse wurden mit rund 195 Thl bzw. 10,1 Prozent im Handelsbereich erzielt. Das Gastronomiegeschäft blieb aufgrund des Jahrhundertssommers mit sehr guten Biergartenabsätzen stabil, obwohl der langjährige Trend aufgrund des sich verändernden Konsumentenverhaltens und reduzierter Öffnungszeiten der Gaststätten insbesondere in den ländlichen Gegenden auch 2018 anhielt. Infolge des intensiven Preiskampfes in China verzichtete die Kulmbacher Gruppe im Export auf marginsschwache Absatzmengen und schloss das Exportgeschäft im Jahr 2018 mit einem Minus von 6,4 Prozent ab.

Die Kulmbacher Gruppe hat 2018 einmal mehr von ihrer Innovationskraft profitiert und ihre Marktstellung im Wettbewerbsvergleich überproportional verbessern können. Erfolgsgaranten waren unsere Biermischgetränke mit einem

Absatzmengenwuchs von 29,2 Prozent auf 244 Thl, unsere alkoholfreien Biere mit einem Wachstum von 18,2 Prozent auf 110 Thl, aber auch das Pilssegment mit einem Plus von 3,4 Prozent und einem Gesamtvolumen von 911 Thl. Im Segment der Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche ist die Marke Mönchshof mit einem Marktanteil von 22 Prozent<sup>16</sup> nicht nur Deutschlands bedeutendste, sondern auch die am stärksten und überproportional wachsende Marke.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke konnte unser Bad Brambacher Mineralbrunnen in 2018 ein Absatzwachstum von über 40 Thl bzw. 6,8 Prozent erzielen. Die Strategie, verstärkt auf natürlich hergestellte Getränke und umweltfreundliche sowie hochwertige Mehrweg-Glasgebilde im Hochpreisbereich zu setzen, zahlt sich nachhaltig aus.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

**MÖNCHSHOF** erzielte 2018 eine Rekordabsatzmenge von 892 Thl und ein Wachstum von 17,5 Prozent. Dadurch hat Mönchshof seine marktführende Position im Bügelverschlussflaschen-Segment national nochmals ausbauen können. Mit einem Marktanteil von 22 Prozent ist jedes fünfte in Deutschland getrunkenes Bier in der Bügelverschlussflasche ein Mönchshof-Bier. Wachstumstreiber waren einmal mehr das Mönchshof Natur Radler und das alkoholfreie Mönchshof Naturtrüb's. Beide Produkte konnten sich deutlich besser als der Markt entwickeln. Mönchshof Natur Radler liegt nach einem Absatzzuwachs von 37 Prozent bei knapp 200 Thl im Ranking aller Radlergetränke in Deutschland auf Platz 3.<sup>17</sup> Entscheidend für diese positive Entwicklung sind der unvergleichbar abgerundete, erfrischende Geschmack und die naturbelassene Rezeptur mit natürlichem Zitronensaft, ausschließlich natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe. Unser Mönchshof Naturtrüb's – eine milde, naturbelassene, alkoholfreie Mönchshof-Bierspezialität – wuchs 2018 um knapp 36 Prozent und somit fast dreimal so stark wie der Markt der alkoholfreien Biere. Die Anfang 2016 neu kreierte Manufaktur-Linie widmet sich besonderen und oftmals schon in Vergessenheit geratenen Brauspezialitäten. Mönchshof Manufaktur Märzen, Zoigl und Bock werden ausschließlich im handlichen 9er Manufaktur-Kasten und teilweise für die Gastronomie auch als Fassbier angeboten. Im nationalen Ranking der Craft-Biere stehen Mönchshof Manufaktur

<sup>16</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH, Bügel gesamt – Marktanteil\_Absatz 2016+2017+MAT'18, Oktober 2018

<sup>17</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Halbjahrespräsentation 2018, 07.09.2018

Märzen und Zoigl auf dem zweiten und dritten Platz.<sup>18</sup> Im Gegensatz zu vielen anderen Craft-Bieren werden die Spezialitäten der Mönchshof-Manufaktur-Linie ausschließlich nach dem Reinheitsgebot hergestellt. Um den Spezialitätencharakter von Mönchshof für die Menschen erlebbar zu machen, war unsere fahrbare Erlebnisbrauerei, die Mönchshof BrauMeisterei, im Jahr 2018 an 78 Tagen in 22 Städten unterwegs. Rund 500.000 Besucher konnten hautnah miterleben, wie echte Mönchshof-Spezialitäten gebraut werden.

**KULMBACHER** hat 2018 im hart umkämpften Pilsmarkt 3,2 Prozent zugelegt. Unser „Edelherb“ konnte somit seine marktführende Position in Nordbayern auf 12,4 Prozent Marktanteil<sup>19</sup> erhöhen und ist zudem Preisführer. Die trendige 0,33 Liter Steinie-Flasche im 20er Mehrwegkasten wuchs um 6,5 Prozent und dominiert den Markt in unserer Heimatregion Nordbayern mit einem Marktanteil von über 25 Prozent im Steinie-Mehrweggebinde. „Kulmbacher Alkoholfrei 0,0 Prozent“ zeigte ebenfalls ein erfreuliches Mengen- und Umsatzwachstum.

**KAPUZINER Weißbier** konnte die gute Absatzentwicklung der letzten Jahre auch in 2018 fortsetzen und ist um sechs Prozent auf 206 Thl gewachsen. Mit einem Marktanteil von 15,5 Prozent belegt Kapuziner unter den Weißbieren im nordbayerischen Biermarkt eindeutig Platz eins. National belegt Kapuziner Weißbier den sechsten Platz. Unser kalorienarmes Kapuziner Alkoholfrei hat 10 Prozent hinzugewonnen und ist eines der überproportional wachsenden alkoholfreien Weißbiere Deutschlands.<sup>20</sup>

**STERNQUELL** hat als traditionsreiche regionale Pilsmarke den Absatz im äußerst schwierigen Marktumfeld 2018 stabil gehalten und dadurch die marktführende Position im sächsischen Regierungsbezirk Chemnitz auf über 12 Prozent Marktanteil ausgebaut.<sup>21</sup> Sternquell konnte somit vom nachhaltigen regionalen Engagement und einer soliden Preispolitik profitieren, während vor allem die national operierenden sächsischen Wettbewerber ihre aggressive Preispolitik mit Aktionsanteilen von mittlerweile über 70 Prozent fortsetzten.

Die **WÜRZBURGER HOFBRÄU** führte 2018 anlässlich des 375-jährigen Bestehens einen Markenrelaunch durch und die Absatzmenge konnte weiter ausgebaut werden. Die Spe-

zialitätenmarke **KEILER** hat ebenfalls Absatzzuwächse erzielen können. Die Retromarke **STERNLA** ist in der Studentenszene in Nordbayern zu einem echten Kultbier geworden und zeigte mit einem Zuwachs von über 14 Prozent eine starke Absatzmengenentwicklung.

**BRAUSTOLZ** hat die Gesamtabatzmenge 2018 um knapp zwei Prozent gesteigert und ist im Kernvertriebsgebiet der Stadt Chemnitz das meistgetrunkene Bier.<sup>22</sup> **SCHERDEL** konnte 2018 das Vorjahresabsatzvolumen nicht ganz erreichen. **EKU** ist im Inland mit 2,5 Prozent leicht gewachsen.

**BAD BRAMBACHER** konnte wiederum von seiner Konzentration auf die Herstellung natürlicher Getränke und der Förderung von Glas-Mehrweggebinden profitieren. In 2018 wurde ein Absatzzuwachs von über 40 Thl (6,8 Prozent) erzielt. Mit der neu eingeführten 0,5 Liter Longneck-Mehrweg-Glasflasche für die Produktparte „Garten-Limonade“ konnten zudem neue Verbraucherschichten erschlossen werden. Die Garten-Limonade hat um 32 Prozent auf über 50 Thl zugelegt; das Mehrweg-Glassegment ist in den zurückliegenden fünf Jahren um rund 60 Thl gewachsen und hat sich somit verdoppelt. Der Anteil an natürlich hergestellten Erfrischungsgetränken, bei denen gezielt auf künstliche Aromen, künstliche Farbstoffe, synthetische Süßstoffe und Konservierungsmittel verzichtet wird, liegt bei der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. KG mittlerweile bei 75 Prozent. Außerdem wird bei Bad Brambacher Produkten ausschließlich biogene Kohlensäure eingesetzt. Bad Brambacher wurde aufgrund dieser konsequenten Produktpolitik bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Green Brands Award ausgezeichnet.

Unsere beliebten Getränkespezialitäten wurden auch 2018 wieder bei vielen regionalen und überregionalen **Veranstaltungen und Groß-Events** ausgeschenkt. Die Kulmbacher Bierwoche ist mit einem neu gestalteten Bierstadel und einem wesentlich großzügigeren und gemütlicheren Außenbereich in das Herz der Kulmbacher Altstadt zurückgekehrt. Die Kulmbacher Bierwoche erhielt im Januar 2019 den Heimatpreis des Bayerischen Heimatministeriums für die Pflege von Brauchtum und Tradition in Franken.<sup>23</sup> Das Kiliani-Volksfest in Würzburg, die Fuldaer Wiesn und die Lohrer Spessart-Festwoche, die sich zu einem der bedeu-

<sup>18</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Halbjahrespräsentation 2018, 07.09.2018

<sup>19</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Halbjahrespräsentation 2018, 07.09.2018

<sup>20</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Absatz 2016 + 2017 + MAT '18 + YTD '18, Oktober 2018

<sup>21</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Absatz 2016 + 2017 + MAT '18 + YTD '18, Oktober 2018

<sup>22</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Absatz 2016 + 2017 + MAT '18 + YTD '18, Oktober 2018

<sup>23</sup> Frankenpost vom 26.01.2019



tendsten Volksfeste in Unterfranken entwickelt hat, waren weitere Highlights. Das BAYERN 3 Dorffest hat bei seiner zehnten Auflage mit über 80.000 Besuchern an einem Tag alle bisherigen Rekorde gebrochen. Von Anfang an waren die Mönchshof Brauspezialitäten mit dabei. Zur Motorradsternfahrt strömten 10.000 Biker und 40.000 Besucher in die heimliche Hauptstadt des Bieres. Der Hofer Schlappentag mit dem Scherdel Zoigl-Fest erlebte einen Besucherrekord. Unsere Sternquell- und Braustolz-Biere befanden sich wiederum auf dem historischen Sachsenring im Ausschank.

#### VORBEMERKUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die folgende vergleichende Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist geprägt von den erstmalig im Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwendenden internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und IFRS 15 sowie von der Änderung der Biersteuer auf Biermischgetränke. Ein Vorjahresvergleich mit den Vorjahreszahlen ist daher nur eingeschränkt möglich.

#### ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe wegen der hervorragenden Geschäftsentwicklung durch die guten Witterungsbedingungen und die ausreichende Verfügbarkeit von alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken auf 231,7 Mio. € und lagen damit um 5,4 Prozent über dem Vorjahr (219,8 Mio. €). Zu dieser Umsatzsteigerung steuerte unsere Marke Mönchshof maßgeblich bei. Aber auch der Sondereffekt der Biersteuererstattung (1,8 Mio. €) auf Biermischgetränke durch die Änderung des

Biersteuergesetzes für die Jahre 2017 und 2018 führte zu einem Anstieg der Umsatzerlöse. Die Umgliederung von Vertriebsaufwendungen als Erlösschmälerungen (6,2 Mio. €) aufgrund der Erstanwendung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 15 sowie die Umqualifizierung der Abschreibungen auf Getränkelieferungsrechte gemäß IFRS 9 als Erlösschmälerungen (0,9 Mio. €) wirkten sich mindernd auf die Umsatzerlöse aus.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von 9,7 Mio. € gingen zurück (Vorjahr: 10,8 Mio. €). Die Ursachen für den Rückgang lagen in den geringeren Erträgen bei Unterverpachtungen von Getränkemärkten im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich, bezogen auf die Gesamtleistung von 34,9 Prozent auf 36,0 Prozent, geringfügig erhöht, was vor allem aus höheren Einkaufspreisen bei Handelswaren zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2018 lag die **Personalaufwandsquote** mit 22,4 Prozent aufgrund der guten Umsatzerlösentwicklung trotz tariflicher Entgeltsteigerungen leicht unter dem Vorjahresniveau (22,6 Prozent). Dabei stieg die Mitarbeiterzahl im Bereich der Getränkemärkte sowie in der Produktion und Logistik im Jahresdurchschnitt auf insgesamt 927 (Vorjahr: 902).

Das Anlagevermögen wird effizient genutzt und über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** stiegen von 17,7 Mio. € auf 18,8 Mio. €. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die erhöhten Investitionen zurückzuführen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe

#### Übersicht zur Ertragslage

	2018	2017
Umsatz	231,7 Mio. €	219,8 Mio. €
EBITDA <sup>1)</sup>	33,1 Mio. €	28,3 Mio. €
EBIT <sup>2)</sup>	14,3 Mio. €	10,5 Mio. €
Finanzergebnis	-0,7 Mio. €	-0,6 Mio. €
EBT <sup>3)</sup>	13,6 Mio. €	9,9 Mio. €
Ertragsteuern	-4,4 Mio. €	-2,5 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	9,3 Mio. €	7,4 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,76 €	2,20 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen. Weiterhin sind im Vorjahreswert noch die Abschreibungen auf Getränkeliieferungsrechte enthalten, die mit Anwendung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 9 ab dem Geschäftsjahr 2018 als Umsatzminderungen (0,9 Mio. €) auszuweisen sind.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich – trotz höherer Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sowie höherer Marketingaufwendungen – auf 73,5 Mio. € (Vorjahr: 75,9 Mio. €) im Wesentlichen wegen des erstmaligen Ausweises der Werbekostenzuschüsse als Umsatzminderung gemäß IFRS 15. Die Aufwandsquote ist bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr von 34,6 Prozent auf 31,7 Prozent gesunken.

Der finanzielle Leistungsindikator **EBIT** stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 14,3 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €), vornehmlich bedingt durch den Anstieg der Umsatzerlöse.

Das **Finanzergebnis** lag bei -0,7 Mio. € (Vorjahr: -0,6 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** erhöhte sich auf 13,6 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €). Die Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern wegen der künftigen Nutzungsmöglichkeit bestehender steuerlicher Verlustvorträge wirkten sich im Vorjahr günstig auf den Ertragsteueraufwand aus. Im Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2018 zeigten die aperiodischen Ertragsteuern aus der Betriebsprüfung eine negative Wirkung. Der **Konzernjahresüberschuss** erreichte 9,3 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €).

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2018 um 4,8 Prozent auf 177,3 Mio. € (Vorjahr: 169,2 Mio. €). Die langfristigen Aktiva lagen unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 112,2 Mio. €; dabei wurden mit der Erstanwendung von IFRS 9 in 2018 die Getränkeliieferungsrechte von den immateriellen Vermögenswerten in die Finanzanlagen umgegliedert. Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen. Zum 31. Dezember 2018 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 63,3 Prozent nach 66,3 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2018 bei 10,5 Mio. € nach 8,5 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg des

Geschäftsvolumens wirkte sich erhöhend auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Die Erhöhung der Vorräte gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den geringeren Verkäufen im Dezember aufgrund groß angelegter Preisaktionen der nationalen Wettbewerber im Lebensmittelhandel. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,2 Mio. € zurück.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte stiegen auf 8,5 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €), was im Wesentlichen aus dem Rückerstattungsanspruch gegenüber den Zollbehörden durch die Ermäßigung des Biersteuersatzes bei Biermischgetränken resultiert. Die liquiden Mittel erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 22,9 Mio. € (Vorjahr: 18,2 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2018 ist das Eigenkapital der Kulmbacher Gruppe aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung auf 78,8 Mio. € angewachsen (Vorjahr: 73,6 Mio. €). Daraus resultiert eine Verbesserung der Eigenkapitalquote von 43,5 Prozent auf 44,4 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2018 von 27,5 Mio. € im Vorjahr auf 28,7 Mio. €, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen wegen der erstmaligen Dotierung des Anspruchs auf Gratisgetränke für ehemalige Betriebsangehörige und der Anwendung der Richttafeln Heubeck 2018G zum Bilanzstichtag in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €) zurückzuführen ist. Weiterhin erhöhten sich die passiven latenten Steuern von 7,8 Mio. € auf 8,6 Mio. €, im Wesentlichen infolge der Anschaffung von Mehrweggebinden, die nach IFRS auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben und in der Steuerbilanz als geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs als Sofortabschreibung behandelt werden. Gegenläufig verringerten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 3,5 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) durch die planmäßige Tilgung der Finanzkredite. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 1,7 Mio. € auf 69,9 Mio. €. Dabei konnten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch die Tilgung von Darlehen auf 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) reduziert werden. Bei den kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich die Rückstellungen aus der Gewährung von Rückvergütungen an Kunden aufgrund des gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Umsatzvolumens um 1,9 Mio. €.



## FINANZLAGE

Die Kapitalstruktur des Kulmbacher Konzerns verbesserte sich im Geschäftsjahr weiter und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden weiter reduziert. Durch die gute Ergebnisentwicklung erreichten wir eine weitere Verbesserung der Eigenkapitalausstattung und der Gesamtfinanzierungsstruktur.

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess einschließlich fachspezifischer und wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen in den Bereichen Technik und Logistik vorrangig der Verbesserung der Effizienz in den Produktionsabläufen, der Arbeitssicherheit sowie teilweise der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert die notwendigen Ersatzinvestitionen durchgeführt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in den letzten Jahren aus dem operativen Cashflow. Auch künftig sollen die Investitionen primär aus dem operativen Cashflow finanziert werden.

Um die Marktstellung bei der Marke Mönchshof noch weiter auszubauen und die führende Marktstellung zu stärken, wurden erhöhte Investitionen in Mehrweggebinde getätigt.

Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 21,3 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich dabei auf 20,1 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) und betrafen vorrangig technische Anlagen und Maschinen, Mehrweggebinde, insbesondere aufgrund der hohen Nachfrage bei der Marke Mönchshof, sowie Logistik- und Vertriebsanlagen. Investitionsschwerpunkte bildeten die Erweiterung des Drucktanklagers am Standort Kulmbach sowie der zweite Bauabschnitt einschließlich der Fertigstellung der Erneuerung der multifunktionalen Flaschenabfülllinie am Standort Würzburg. In eine Flaschenreinigungsmaschine wurde am Standort Hof

investiert. Weiterhin wurden Mehrweggebinde für Bier und alkoholfreie Getränke zur Sicherstellung der Belieferung wegen der gestiegenen Nachfrage angeschafft. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Software betreffen, wurden 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) aufgewendet. Als Finanzanlagen wurden Darlehen und erstmals Getränkelieferungsrechte, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 2,1 Mio. € an Kunden ausgereicht (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2018 +28,8 Mio. € (Vorjahr: +26,9 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert aus dem gestiegenen betrieblichen Ergebnis. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vorräte stiegen aufgrund der erhöhten Geschäftstätigkeit ebenfalls an.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -19,1 Mio. € (Vorjahr: -19,5 Mio. €).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 einen Rückgang und lag bei -5,0 Mio. €, was auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Tilgungsbedarf für Bankdarlehen zurückzuführen ist.

Der **Free Cashflow** (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) übertraf in 2018, besser als prognostiziert, mit 9,7 Mio. € das Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 7,4 Mio. €) aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung. Folglich stieg der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2018 auf 22,9 Mio. € an (Vorjahr: 18,2 Mio. €).

### Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2018	2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	28,8 Mio. €	26,9 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19,1 Mio. €	-19,5 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5,0 Mio. €	-6,7 Mio. €
<b>Saldo der Cashflows</b>	<b>4,7 Mio. €</b>	<b>0,7 Mio. €</b>

## ENTWICKLUNG DER STRATEGISCHEN GESCHÄFTSEINHEITEN

Einführend wird darauf hingewiesen, dass die nachfolgend dargestellten Geschäftseinheiten aufgrund von Ausweis- und Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS nur eingeschränkt mit den Einzelabschlüssen der jeweiligen Gesellschaften vergleichbar sind.

### **Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach**

Im Geschäftsjahr erzielte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 51,5 Mio. € (Vorjahr: 46,3 Mio. €), die zu festgelegten Verrechnungspreisen an die E.Ge.U. fakturiert wurden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen übertrafen mit 16,1 Mio. € den Vorjahreswert von 14,5 Mio. €. Wesentliche Mittel wurden dabei für die Erweiterung der Drucktankkapazität, für die Anschaffung neuer Bügelverschlussmehrweggebinde für die Marke Mönchshof, für den Erwerb von Immobilien und für den Kauf der Markenrechte der Marke Kitzmann aufgewendet. Weiterhin wurde unter anderem in die Anschaffung von Software und technischen Anlagen im Bereich der Produktion sowie in Logistikausstattung investiert.

### **Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen**

Der Umsatz von 12,9 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr mit der E.Ge.U. zu vereinbarten Verrechnungspreisen getätigt. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierte sich von 0,7 Mio. € im Vorjahr auf 0,4 Mio. €. Die Sternquell-Brauerei erzielte ein positives operatives Ergebnis, das über dem Vorjahr lag. Der handelsrechtliche Gewinn wurde mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet bzw. auf neue Rechnung vorgetragen.

### **Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg**

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Würzburger Hofbräu aufgrund der guten Absatzmengenentwicklung Umsatzerlöse in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Der Umsatz wurde wie im Vorjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der E.Ge.U. zu definierten Verrechnungspreisen getätigt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in den Bereichen Technik und Logistik beliefen sich auf 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Investitionsschwerpunkt war am Standort Würzburg der zweite Bauabschnitt einschließlich der Fertigstellung einer multi-

funktionalen Flaschenabfülllinie. Des Weiteren wurde in Fuhrpark und Mehrweggebinde investiert. Die Würzburger Hofbräu erzielte ein positives Unternehmensergebnis. Das positive handelsrechtliche Jahresergebnis wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

### **Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof**

Die Umsatzerlöse der Scherdel-Brauerei stiegen aufgrund der höheren Kapazitätsauslastung durch Lohnfertigungsaufträge auf 5,2 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €), die zu festgelegten Verrechnungssätzen an die E.Ge.U. fakturiert wurden. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 0,8 Mio. € nach 0,6 Mio. € im Vorjahr. Der überwiegende Teil der Investitionsmittel wurde für eine neue energetisch effizientere Flaschenwaschmaschine verwendet. Die Scherdel-Brauerei steuerte mit einem positiven Unternehmensergebnis zur erfolgreichen Entwicklung der Kulmbacher Gruppe bei. Das positive handelsrechtliche Ergebnis wurde phasengleich von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft vereinnahmt.

### **Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach**

Ab dem Geschäftsjahr 2018 hat erstmalig auch die Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG ihre Produkte ausschließlich zu vereinbarten Verrechnungspreisen konzerneinheitlich über die E.Ge.U. abgerechnet. Alle Kunden wurden somit über die E.Ge.U. beliefert und fakturiert. Die Bad Brambacher Mineralquellen erzielten Umsatzerlöse von 16,6 Mio. € nach 19,5 Mio. € im Vorjahr, wobei die Umsatzerlöse des abgelaufenen Geschäftsjahres aufgrund der geänderten Abrechnungstechnik nicht mit den Werten aus dem Vorjahr vergleichbar sind. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 1,0 Mio. € nach 1,4 Mio. € im Vorjahr. Vorrangig wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Anschaffung neuer Mehrweg-Glas-Gebinde investiert, um die erhöhte Kundennachfrage nach Glasgebinden sicherstellen zu können. Die Gesellschaft erwirtschaftete wie im Vorjahr ein positives Unternehmensergebnis. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Anteilseigner dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.



### **Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach**

Im Geschäftsjahr stiegen die Umsatzerlöse auf 172,5 Mio. € nach 145,9 Mio. € im Vorjahr. Dieses Wachstum resultierte aus der hohen Nachfrage, insbesondere aufgrund der lang anhaltenden sommerlichen Witterungsbedingungen und des passenden Produktportfolios. Des Weiteren wurde erstmalig mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 auch für die Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG die vollständige logistische und abrechnungstechnische Abwicklung des Geschäfts von der E.Ge.U. gegenüber den Kunden übernommen. Im Geschäftsjahr wurden Vertriebs- und Kundeninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) getätigt und sonstige Ausleihungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) an Kunden ausgereicht. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde nach dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft abgeführt.

### **Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach**

Die Umsatzerlöse der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH erhöhten sich in 2018 trotz einer geringeren Anzahl an Getränkemärkten auf 67,3 Mio. € (Vorjahr: 64,5 Mio. €). Das Investitionsvolumen betrug 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Das handelsrechtliche Jahresergebnis wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft übernommen.

### **BILANZGEWINN DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT**

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt 5.470.522,59 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 22. Mai 2019 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von	
1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00 €
0,50 € Bonus je dividendenberechtigter Stückaktie	1.680.000,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	400.000,00 €
Gewinnvortrag	30.522,59 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.470.522,59 €</b>

### **MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 933 Mitarbeiter (Vorjahres-

stichtag: 916) beschäftigt. Davon standen 59 Mitarbeiter (Vorjahr: 60) in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung junger Menschen steht bei uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund im Vordergrund. Die Ausbildung ist eine langfristige Zukunftsvorsorge, um Fachkräfte zu entwickeln und dem demografischen Wandel zu begegnen. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte, auch über die Ausbildungszeit hinaus, erreichen wir ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter. Wir bilden Brauer und Mälzer, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik und Lebensmitteltechnik aus. Der hohen Bedeutung des Fest- und Eventbereichs tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Der rückläufigen demografischen Entwicklung in unserer Region wirken wir entgegen, indem wir einen intensiven Informationsaustausch mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region pflegen. Wir sind deshalb auf regionalen Hochschul- und Karrieremessen präsent und treten somit frühzeitig mit potenziellen Mitarbeitern in Kontakt. Dies zeigt sich auch in unserem Angebot an Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Darüber hinaus haben (Fach-) Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit, ein sechssemestriges Bachelor-Studium an der Berufsakademie Sachsen (BA) zu absolvieren, um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

## **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Qualitäts- und Umweltmanagement**

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere unserer Brauereien natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanage-

mentsystem nach DIN EN ISO 9001. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsnormen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich in 2018 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2018	2017
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	2,99 hl	3,11 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,18 kWh	7,59 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	54,30 MJ	57,10 MJ

Im Hinblick auf die im Geschäftsjahr 2017 für 2018 prognostizierten Verbrauchswerte für Wasser, Strom und Wärme wurden alle Zielwerte der relevanten Kennzahlen übertroffen, da sich insbesondere die energiesparenden Investitionen im Abfüllbereich in den beiden Vorjahren am Standort Kulmbach in diesen Kennzahlen sehr positiv auswirken.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter weiter zu schärfen sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie, unsere festgelegten Ansprüche und Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die neue ISO 9001:2015 überführt.

## Arbeitssicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist zum einen der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen, zum anderen streben wir nach permanenter Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Der Tag für Arbeitssicherheit und Gesundheit (Safety Day), der im Jahr 2014 erstmalig in Kulmbach und Plauen stattgefunden hat, ist mittlerweile gruppenweit etabliert. Die Würzburger Hofbräu, die Sternquell-Brauerei in Plauen, die Bad Brambacher Mineralquellen und die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft führten den Safety Day mittlerweile bereits zum fünften Mal durch. Im vergangenen Jahr gab es den Safety Day zum ersten Mal auch in der Scherdel-Brauerei in Hof. Das Programm des Safety Day umfasste auch im Geschäftsjahr 2018 wieder wichtige Themen zum sicheren Verhalten am Arbeitsplatz; darüber hinaus wird der Schwerpunkt aber immer mehr auf gesundheitsfördernde Aspekte im Berufsleben gelegt. So erhalten die Mitarbeiter Tipps zur richtigen Ernährung und werden durch Fitness-Checks und Bewegungsaktivitäten zu sportlicher Betätigung animiert.

Die gruppenweite Unfallquote lag mit 30 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 38 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.<sup>24</sup> Um diese Entwicklung gruppenweit weiter zu verbessern, soll neben dem jährlichen Safety Day auch das elektronische Lernmanagementsystem helfen, dass Mitarbeiter individuell, zeitnah und einfach sicherheitsrelevante Schulungen digitalisiert erhalten.

## Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzei-

<sup>24</sup> Jahrbuch Prävention, Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2018



tigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

### Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

### Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

### Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risikoprofils bewertet die Kulmbacher Gruppe die Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe nach folgenden Kategorien bewertet:

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ – 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ – 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

### Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten und einer rückläufigen Ent-

wicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts, um uns im emotionalen Umfeld konsequent zu platzieren. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Rohstoffpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Insgesamt schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken als gering und beherrschbar sowie deren finanzielle Auswirkungen als unwesentlich ein.

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das als gering eingestufte Restrisiko bewegt sich im niedrigeren einstelligen Millionenbereich.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlusts oder eines länger dauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, so dass wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und daraus resultierende finanzielle Auswirkungen als unwesentlich einschätzen.

#### **Finanzielle Risiken:**

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem

Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist bei den finanziellen Risiken aktuell als gering einzustufen. Die finanziellen Auswirkungen wären unwesentlich.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos gering ein. Die finanziellen Auswirkungen wären unwesentlich.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist überdurchschnittlich. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausge-



setzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und schätzen die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

#### **Spezifische Risiken:**

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen Zahlungsmittel generierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Die Ein-

trittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen unwesentlich wären.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2018 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisik quantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

#### **Chancenbericht:**

Nachhaltige Chancen sehen wir bei unseren Wachstumsmarken „Mönchshof“, „Kapuziner“, „Keiler“ und „Sternla“, auf die wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten schwerpunktmäßig konzentrieren. Deren jeweilige Marktposition soll im Geschäftsjahr 2019 weiter ausgebaut werden. Größtes Entwicklungspotenzial erwarten wir unverändert bei den Bierspezialitäten unserer Marke „Mönchshof“, deren Produktportfolio zwischenzeitlich auch um ein „Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %“ erweitert wurde. Im Geschäftsjahr 2018 wurde damit begonnen, die neu erworbene Marke „Kitzmann“ in unser Produktsortiment zu integrieren, was zu einer weiteren Erhöhung unseres Marktanteils in der Kernabsatzregion Nordbayern führt. Unsere erfolgreichen Produktinnovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Wir schätzen auch künftig die Chancen auf weiteres Wachstum bei alkoholfreien Bieren und alkoholfreien Biermischgetränken hoch ein. Weiterhin richten wir unseren Fokus auf eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Eine Marktanteilerhöhung verfolgen wir zwar vorrangig über das Wachstum unserer eigenen Marken, wir wollen aber auch mittels der Akquisition regionaler Biermarken weiter wachsen. Wir werden darüber hinaus im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade“ die Distribution aus der Kernregion heraus verstärken, die Produktlinie bei Bedarf um

neue Gebindevarianten erweitern und unsere erfolgreiche Hochpreispolitik weiter fortsetzen. In unserer Getränkemarktsparte werden wir die Neugestaltung unserer Getränkemärkte mit einer attraktiven werblichen und kundenfreundlichen Innenausstattung für bestehende und neue Märkte in exponierten Lagen in 2019 weiter fortsetzen bzw. ausbauen. Dabei werden wir auch nicht zukunftssträchtige Getränkemärkte an unattraktiven Standorten schließen.

## Prognosebericht

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat den bestehenden Risikofaktoren Rechnung getragen und in seiner Herbstprognose den Ausblick für das weltweite Wirtschaftswachstum für 2019 auf 3,7 Prozent gesenkt.<sup>25</sup> Aufgrund des Brexits und bestehender Handelskonflikte als Ursachen für das verlangsamte Wachstum korrigierte die Bundesregierung die Herbstprognose für das deutsche Wirtschaftswachstum für 2019 in Höhe von 1,8 Prozent auf 1,0 Prozent. Der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelt sich nach den Prognosen des Bundeswirtschaftsministeriums weiter positiv. Die Arbeitslosenquote wird in 2019 voraussichtlich auf 4,9 Prozent sinken – nach 5,2 Prozent im vergangenen Jahr.<sup>26</sup>

Im Jahr 2018 stieg zwar die Absatzmenge der deutschen Brauereien aufgrund des Rekordsommers und der verstärkten Nachfrage nach alkoholfreien Biersorten und Bierspezialitäten um 0,5 Prozent; trotzdem wird der Biermarkt in den kommenden Jahren weiter schrumpfen. Die Konsumenten in Deutschland werden älter, besuchen weniger die Gastronomie und nutzen die reichhaltige Auswahl an Getränkealternativen.<sup>27</sup> Ein Ende des Preiskampfs mit Sonderangebotspreisen, forciert von den nationalen Anbietern von Marken-Pilsbieren im Handelsgeschäft sowie von den Handelsketten selbst, ist auch in den nächsten Jahren trotz durchgeführter Preiserhöhungen der nationalen Anbieter nicht absehbar. Die Preisschere zwischen dem Basisverkaufspreis und dem Aktionspreis geht weit auseinander. Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck und der Verdrängungswettbewerb im Biermarkt wird sich fortsetzen. Zudem werden Überkapazitäten, Kosten und Investitionsdruck sowie die kompromisslose Preispolitik der Handelsketten weiter auf die Marge drücken, was verstärkt die mittelstän-

dischen Brauereien treffen wird. Diese können nicht die Mengeneffekte analog der nationalen Marktführer erzielen. Weiterhin belastet die zunehmende Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des daraus resultierenden zusätzlichen Sortieraufwands und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Ungeachtet dieser Marktgegebenheiten sehen wir auch weiterhin gute Chancen für die positive Entwicklung unserer Wachstumsmarken „Mönchshof“, „Kapuziner“, „Keiler“ und „Sternla“ sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Einen weiteren Schwerpunkt unserer künftigen Entwicklung legen wir auf den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und alkoholfreien Biermischgetränken. Daneben stellen wir uns der Herausforderung, mit unseren regionalen Marken „Würzburger Hofbräu“, „Scherdel“, „Kitzmann“, „Sternquell“ und „Braustolz“ in unseren Kernabsatzgebieten Nordostbayern, Sachsen und Thüringen trotz der verstärkten demografischen Entwicklung zu bestehen und uns dem Preiskampf der überregionalen Pils-Brauereien teilweise zu entziehen. Dies gelingt uns durch eine effiziente Produktion und Logistik sowie durch die Einführung neuer Bierspezialitäten mit neuen Geschmacksrichtungen in kleineren, kundenfreundlichen Gebinden.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist in den letzten 20 Jahren durch Schrumpfungs- und Konzentrationsprozesse gekennzeichnet; dabei hat sich die Anzahl der Mineralbrunnenbetriebe auf knapp 200 Mineralbrunnenbetriebe eingependelt.<sup>28</sup> Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist der anhaltende Preisdruck der Discounter. Das größte Marktsegment, der Handel, beherrscht mit seinen Billig- und Discountmarken den Markt zu einem sehr niedrigen Preis. Trotz dieser nicht einfachen Marktconstellation wird Bad Brambacher als Nischenanbieter im höheren Preissegment auch zukünftig das beliebte 20 x 0,5-Liter-PET-Gebinde anbieten. Zusätzlich werden wir vermehrt auf unsere auf natürlichen Zutaten basierenden Erfrischungsgetränke wie beispielsweise die Produktparte „Garten-Limonade“ setzen und den Verkauf von Glas-Mehrweggebinden forcieren. Ziel wird es für uns auch künftig sein, den Marktanteil unserer hochpreisigen Bad Brambacher Produkte und deren Distribution über unsere gruppenweiten Vertriebskanäle weiter auszubauen. Auf-

<sup>25</sup> IWF, World Economic Outlook, October 2018: Challenges to Steady Growth, 03.10.2018

<sup>26</sup> [www.zeit.de/wirtschaft/2019-01/konjunktur-wirtschaftswachstum-bip-prognose-korrektur-bundesregierung](http://www.zeit.de/wirtschaft/2019-01/konjunktur-wirtschaftswachstum-bip-prognose-korrektur-bundesregierung) (abgerufen am 31.01.2019)

<sup>27</sup> Lebensmittelzeitung, Ausgabe 3 vom 18.01.2019

<sup>28</sup> VDM Verband deutscher Mineralbrunnen e. V., Presseinformation Mineralwasser – Absatz 2018, 08.01.2019



bauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie und unserer hohen Kompetenz für Getränkespezialitäten, werden wir auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die Konsumententrends eingehen und den Markt aktiv mitgestalten.

Im schwierigen Geschäftsfeld der Getränkemarkte bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren und zu vermarkten, um eine nachhaltige Marktdurchdringung zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als regionale Marktplätze für typisch fränkische Lebensmittelspezialitäten. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenziale für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der kompetente Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Dabei stehen aber auch betriebswirtschaftliche Aspekte im Mittelpunkt, um die Ertragsituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern und um dieses Geschäftsfeld nachhaltig zu betreiben und sichern zu können.

#### **Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement**

Die beispielhafte Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser vorbildliches Umweltmanagement sollen uns anspornen, uns konsequent weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2019 mindestens auf dem in 2018 erreichten Niveau zu halten.

#### **Mitarbeiterentwicklung**

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter eine unabdingbare Voraussetzung. Uns ist es daher wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr weiter steigen.

#### **Arbeitssicherheit**

Im Geschäftsjahr 2019 soll die in 2018 erreichte Unfallquote von 30 je 1.000 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe verbessert werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen aus den Erkenntnissen des Safety Days erreicht werden.

#### **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung**

Im abgelaufenen Jahr 2018 haben wir mit unserem Getränkeportfolio bei einer lang andauernden sommerlichen Wetterperiode eine hohe Messlatte für Umsatz und Ergebnis gesetzt. Dieses Ziel noch einmal zu erreichen wird für das Geschäftsjahr 2019 in einem insgesamt rückläufigen Biermarkt nicht einfach sein. Für das Geschäftsjahr 2019 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und gestiegener Rohstoffpreise sowie einer zum 1. November 2018 vorgenommenen Preiserhöhung für wesentliche Teile unseres Getränkesortiments im Getränkegroß- und -fachhandel eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr an. Das geplante EBIT soll unter Berücksichtigung geplanter Kostensteigerungen bei 10 Mio. € liegen. Für den Free Cashflow ist ein Planwert von 10 Mio. € eingestellt. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, den 28. Februar 2019

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil  
Vorstand Finanzen und Technik

# Konzernjahresabschluss

45	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
45	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
46	Konzern-Bilanz
47	Konzern-Kapitalflussrechnung
48	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
<b>49</b>	<b>Konzernanhang</b>
<b>81</b>	<b>Bestätigungsvermerk</b>
<b>84</b>	<b>Mehrjahresübersicht</b>
<b>85</b>	<b>Termine und Kontakt</b>
<b>86</b>	<b>Veranstaltungskalender 2019</b>



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

[T€]	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	II.A.1	231.675	219.797
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	9.737	10.848
Bestandsveränderung		316	-386
Materialaufwand	II.A.3	-83.409	-76.609
Personalaufwand	II.A.4	-51.802	-49.535
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-18.810	-17.733
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-73.469	-75.878
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>14.238</b>	<b>10.504</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	72	34
Zinserträge	II.A.6	24	123
Zinsaufwendungen	II.A.7	-383	-342
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	-303	-406
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>13.648</b>	<b>9.913</b>
Ertragsteuern	II.A.9	-4.372	-2.536
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>9.276</b>	<b>7.377</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>II.A.10</b>	<b>2,76</b>	<b>2,20</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

[T€]	Anhang	2018	2017
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>9.276</b>	<b>7.377</b>
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15	-932	1.044
Ertragsteuereffekt		249	-321
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können</b>		<b>-683</b>	<b>723</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>8.593</b>	<b>8.100</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2018

[T€]	Anhang	31.12.18	31.12.17
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	3.640	7.244
Sachanlagen	II.B.2	101.426	98.796
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	581	556
Finanzanlagen	II.B.4	6.429	4.782
Aktive latente Steuern	II.B.5	120	835
		<b>112.196</b>	<b>112.213</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	II.B.6	14.597	13.751
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	16.860	15.951
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	2.159	1.563
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	86	5
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	8.488	7.517
Liquide Mittel	II.B.11	22.927	18.209
		<b>65.117</b>	<b>56.996</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>177.313</b>	<b>169.209</b>

[T€]	Anhang	31.12.18	31.12.17
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklagen		39.176	33.943
	II.B.12	<b>78.795</b>	<b>73.562</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	3.451	4.179
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	511	541
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	II.B.15	14.685	13.625
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.384	1.287
Passive latente Steuern	II.B.16	8.631	7.827
		<b>28.662</b>	<b>27.459</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	1.436	2.006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	20.970	21.213
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	11.337	11.631
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	34.290	32.374
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	1.823	964
		<b>69.856</b>	<b>68.188</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>177.313</b>	<b>169.209</b>



# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

[T€]	Anhang	2018	2017
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>9.276</b>	<b>7.377</b>
Ertragsteueraufwand	II.A.9	4.372	2.536
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8	318	421
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6, II.A.7	36	219
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.3	-72	-34
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		143	189
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		18.733	17.814
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-885	-346
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-24	-971
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		-1.482	1.767
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		46	46
Erhaltene Zinsen		340	126
Gezahlte Zinsen		-67	-123
Gezahlte Ertragsteuern		-1.921	-2.148
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	II.C.2	<b>28.813</b>	<b>26.873</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.165	655
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-20.092	-19.064
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		0	282
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.178	-1.748
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		3.066	2.022
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.078	-1.617
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	II.C.3	<b>-19.117</b>	<b>-19.470</b>
Auszahlung Dividende		-3.360	-3.360
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-191	-138
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-1.368	-3.130
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-59	-95
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	II.C.4	<b>-4.978</b>	<b>-6.723</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>4.718</b>	<b>680</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		18.209	17.529
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>22.927</b>	<b>18.209</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2018

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne <sup>1)</sup>	Neubewertung Pensionsrückstellungen <sup>1)</sup>	Summe Eigenkapital
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>33.971</b>	<b>-4.768</b>	<b>68.822</b>
Gesamtergebnis der Periode			7.377	723	8.100
Dividende			-3.360		-3.360
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>37.988</b>	<b>-4.045</b>	<b>73.562</b>
Gesamtergebnis der Periode			9.276	-683	8.593
Dividende			-3.360		-3.360
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>43.904</b>	<b>-4.728</b>	<b>78.795</b>

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklagen“ aus der Bilanz.



# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2018

## I. Allgemeine Angaben

### I.A. Grundlagen

#### I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

#### I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2018 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2018 waren folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
  - umfassende Regelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten; gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 ergaben sich Veränderungen insbesondere bei Klassifizierungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten und der Erfassung von Wertminderungen
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“
  - ersetzt IAS 18 „Erlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind

- Änderungen an IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“
  - Klarstellungen zum Standard
- Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen 2014-2016

Die erstmalige Anwendung der neuen Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ führte zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung dieser beiden Standards werden in Kapitel I.C.1. erläutert. Die übrigen neuen Regelungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Konsolidierungskreis des Konzerns.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus:

1. Januar 2019:

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“
  - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (EU-Endorsement ist erfolgt)
- IFRS 16 „Leasingbilanzierung“
  - ersetzt IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen (EU-Endorsement ist erfolgt)
- Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
  - Anpassung, Kürzung oder Abgeltung von Pensionsplänen (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
  - Klarstellung bzgl. langfristiger Beteiligungen (EU-Endorsement ist erfolgt)
- IFRIC 23 „Bilanzierung von Steuerrisikopositionen“ (EU-Endorsement ist erfolgt)
- Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen 2015-2017 (EU-Endorsement ausstehend)

1. Januar 2020:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
  - Definition eines Geschäftsbetriebes (EU-Endorsement ausstehend)

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“
  - Definition von „wesentlich“ (EU-Endorsement ausstehend)
- Überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“

Die Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 verändert im Wesentlichen die Bilanzierung für Leasingnehmer und führt zum bilanziellen Ansatz nahezu aller Leasingverhältnisse. Der Standard hebt die bisherige Unterscheidung zwischen Operating- und Finance-Leasing für den Leasingnehmer auf und verlangt den Ansatz eines Nutzungsrechts sowie einer finanziellen Verbindlichkeit für noch zu zahlende Leasingraten. Für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse bestehen optionale Ausnahmeregelungen, die der Konzern in Anspruch nehmen wird. Für Leasinggeber ergeben sich keine wesentlichen Neuerungen.

Die Anwendung des Standards führt im Konzern zu einer Bilanzverlängerung sowie zu einer Verschiebung von sonstigem betrieblichen Aufwand zu Abschreibungen und Zinsaufwand. Die Erstanwendung des Standards wird nach der vereinfachten Übergangsmethode erfolgen. Die Vorjahresvergleichsbeträge werden somit nicht rückwirkend angepasst. Der Standard wird sich in erster Linie auf die Operating-Leasingverhältnisse des Konzerns auswirken. Basierend auf den aktuellen Kenntnissen bzw. vorläufigen Schätzungen erwartet der Konzern durch die Erfassung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten eine Erhöhung der Bilanzsumme von ca. 23 %. Die Eigenkapitalquote, anhand welcher das Kapital des Konzerns überwacht wird, wird sich voraussichtlich auf ca. 36 % verringern.

Für die weiteren neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2019 anzuwenden sind, werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung von neuen oder geänderten Standards ist nicht geplant.

### I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2019 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erfolgt im Bundesanzeiger. Weiterhin sind der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter [www.kulmbacher-brauerei-ag.de](http://www.kulmbacher-brauerei-ag.de) veröffentlicht.

## I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

### I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 14 (2017: 14) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2017: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2017: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
<b>Konsolidierungskreis</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach <sup>1)</sup>	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>5)</sup>	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>5)</sup>	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach <sup>1)</sup>	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00 <sup>6)</sup>	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof <sup>1)</sup>	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>5)</sup>	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00 <sup>3)</sup>	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>7)</sup>	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00	5.113

#### At Equity bewertete Unternehmen

Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
---	-------	-----

#### Nicht konsolidierte Gesellschaften

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen <sup>8)</sup>	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb

7) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

8) in 2018 umfirmiert und Sitz verlagert, ehemals Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach



### I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von

nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb ent-

standenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

## I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

### I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Folgenden werden die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ auf den Abschluss des Konzerns erläutert. Die Erstanwendung beider IFRS Standards zum 1. Januar 2018 erfolgte nach der modifiziert retrospektiven Methode, d. h. ohne rückwirkende Anpassung von Vergleichsperioden bzw. Vergleichsangaben.

IFRS 9 ersetzt die Vorschriften von IAS 39, welche Ansatz, Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die Ausbuchung von

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte zum 1. Januar 2018. Auf der Passiva wurden keine Anpassungen vorgenommen.

[T€]	31.12.2017	IFRS 9	01.01.2018
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	7.244	-2.996	4.248
Sachanlagen	98.796		98.796
At Equity bewertete Anteile	556		556
Finanzanlagen	4.782	2.184	6.966
Aktive latente Steuern	835		835
	<b>112.213</b>	<b>-812</b>	<b>111.401</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	13.751		13.751
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.951		15.951
Kurzfristige Finanzanlagen	1.563	812	2.375
Steuererstattungsansprüche	5		5
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	7.517		7.517
Liquide Mittel	18.209		18.209
	<b>56.996</b>	<b>812</b>	<b>57.808</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>169.209</b>	<b>0</b>	<b>169.209</b>

Finanzinstrumenten, die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen betreffen. Die erstmalige Anwendung führte zur Anpassung der im Abschluss erfassten Eröffnungsbilanzwerte zum 1. Januar 2018. Die neuen Rechnungslegungsgrundsätze werden in Kapitel I.C.6. näher erläutert.

IFRS 15 ersetzt insbesondere die Vorschriften von IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und sieht im Gegensatz zu den bisher gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, welches auf alle Verträgen mit Kunden anzuwenden ist. Die neuen Rechnungslegungsgrundsätze werden in Kapitel I.C.3. näher erläutert.

Nachfolgend wird für die Umstellungseffekte bzw. identifizierten Themenbereiche aus der Erstanwendung der Standards IFRS 9 und IFRS 15 im Einzelnen dargestellt, welchen Einfluss diese auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

- Aufwendungen für Absatzförderungsmaßnahmen wie z. B. Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse werden nach IFRS 15 als „variable Gegenleistungsbestandteile“ klassifiziert. Die Bilanzierung hat umsatzmindernd zu erfolgen. Bislang wurde ein Teil dieser Aufwendungen im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Der geänderte Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung führt für das Geschäftsjahr 2018 zu einer Verminderung der Umsatzerlöse und entsprechend zu einer Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von jeweils T€ 6.554. Die Vergleichsperiode bzw. die Vergleichsangaben 2017 wurden nicht angepasst.
- Getränkelieferungsrechte werden nach IFRS 9 aufgrund des Zahlungsstromkriteriums als finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In der Bilanz werden Getränkelieferungsrechte ab dem 1. Januar 2018 zusammen mit den Kundendarlehen in den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Die bisherigen planmäßigen Abschreibungen der Getränkelieferungsrechte entsprechen den über die Getränkepreise in den Umsatzerlösen enthaltenen Tilgungen. Der Ausweis der Tilgungen in den Umsatzerlösen und Abschreibungen entfällt ab 1. Januar 2018. Der geänderte Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung führt im Geschäftsjahr 2018 zu einer Verminderung der Umsatzerlöse und entsprechend zu einer Verminderung der Abschreibungen in Höhe von jeweils T€ 879. Die Vergleichsperiode bzw. die Vergleichsangaben 2017 wurden nicht angepasst.

- Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt der Konzern mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge ab. Teilweise sind diese Verträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird allerdings jeweils über die vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt. Entsprechend der Vorschriften des IFRS 9 bzw. der Folgeänderung an IAS 1.82(a) sind die impliziert in den Umsatzerlösen enthaltenen Zinserträge der un- bzw. unterverzinslichen Verträge fortan separat innerhalb der Umsatzerlöse auszuweisen. Um einen kongruenten Ausweis der implizit und explizit realisierten Zinserträge aus den Darlehens- und Getränkelieferungsverträgen gewährleisten zu können, weist der Konzern fortan auch die Zinserträge der explizit verzinslich ausgestalteten Kundenvereinbarung innerhalb der Umsatzerlöse aus. Der geänderte Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung führt für das Geschäftsjahr 2018 zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse und entsprechend zu einer Verringerung der Zinserträge in Höhe von jeweils T€ 82. Die Vergleichsperiode bzw. die Vergleichsangaben 2017 wurden nicht angepasst.

Die in IFRS 9 enthaltenen neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen stellen künftig auf erwartete Ausfälle ab („expected loss model“), was eine Änderung des bisherigen Modells der bereits eingetretenen Verlustereignisse („incurred loss model“) darstellt. Aus der Anwendung des „expected loss model“ ergeben sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) enthält IFRS 9 Regelungen, die eine stärkere Verbindung zwischen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und dem operativ praktizierten Risikomanagement herstellen. Aus diesen IFRS 9 Änderungen ergeben sich für den Konzern keine Auswirkungen, da keine derivativen Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designiert sind.

### I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von



diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.6.).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbun-

den. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u.a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d.h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingekommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und der Bedeutung dieser Inputfaktoren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.15.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.C.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

### I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Bierprodukten und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Rechnungen werden zu diesem Zeitpunkt ausgestellt und sehen durchschnittliche Nettzahlungsziele von 7 Tagen für Inlandslieferungen bzw. 34 Tagen für Auslandslieferungen vor. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüssen sowie Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Erfahrungswerten (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetz-

lichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

### I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

#### I.C.5. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz

werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

#### I.C.6. FINANZINSTRUMENTE

##### Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.



Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Instrument erloschen sind oder übertragen wurden und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

### Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich dabei sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell- und das Zahlungsstromkriterium erfüllt sind und kein Wahlrecht für eine FV-Option in Anspruch genommen wird.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
  - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestandes anzuwenden.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesell-

schaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikator-methode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die liquiden Mittel sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eine eigenständige Klasse.

### Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Der Konzern stuft seine Vermögenswerte wie folgt ein:

Schuldinstrumente der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränke-lieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich aus-

gestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie (ohne Recycling): Der Konzern bewertet alle nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IAS 17 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen.

Gemäß dem IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen. Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf vergangenen Erfahrungen des Konzerns und zukunftsorientierte Informationen und Einschätzungen beruhen.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.C.

### Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

### Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind.

### Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

### Finanzinstrumente bis 31. Dezember 2017

Die vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS 9 sind bezüglich der inhaltlichen Regelungen und deren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns weitgehend identisch mit den bis 31. Dezember 2017 gültigen IAS 39 Regelungen. Abweichende Rechnungslegungsmethoden ergeben sich lediglich bezüglich der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie der Ermittlung von Wertberichtigungen.

Bis zum 31. Dezember 2017 hat der Konzern seine Finanzinstrumente gem. IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

Bis zum 31. Dezember 2017 wurden Wertberichtigungen nach dem Modell der bereits eingetretenen Verlustereignisse („incurred loss model“) ermittelt. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners,
- Vertragsbruch,
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten,
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich,
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen.

### I.C.7. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

### I.C.8. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die



für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

### **I.C.9. EIGENKAPITAL**

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

### **I.C.10. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

### **I.C.11. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

### **I.C.12. BILANZIERUNG VON LEASINGVERTRÄGEN**

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

## II. Erläuterung der Abschlussposten

### II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

#### II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2018	2017
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	229.726	218.207
Sonstige Umsatzerlöse	1.626	1.590
Zinserträge aus Kundendarlehen	323	0
	<b>231.675</b>	<b>219.797</b>

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgliedert:

[T€]	2018	2017
<b>Geografische Regionen</b>		
Deutschland	220.703	208.560
Ausland	9.023	9.647
<b>Produktlinien</b>		
Bier	174.784	164.459
Alkoholfreie Getränke	44.898	42.427
Sonstige Güter und Dienstleistungen	10.044	11.321

#### II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2018	2017
Verkauf Nebenprodukte und Dienstleistungen	3.717	3.875
Miet-/Leasingerträge	3.483	3.780
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	953	439
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	720	819
Erträge aus Versicherungsleistungen	313	303
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	16	917
Übrige Erträge	535	715
	<b>9.737</b>	<b>10.848</b>

#### II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	79.831	73.488
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.578	3.121
	<b>83.409</b>	<b>76.609</b>

#### II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2018	2017
Löhne und Gehälter	42.608	41.301
Soziale Sicherheit	4.193	4.107
Altersversorgung	5.001	4.127
	<b>51.802</b>	<b>49.535</b>

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.192 (2017: T€ 4.110), davon entfallen T€ 63 (2017: T€ 71) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

#### II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2018	2017
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	50.146	52.989
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	14.538	15.131
Reparaturen und Instandhaltungen	8.785	7.758
	<b>73.469</b>	<b>75.878</b>

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 94 (2017: T€ 75)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparaturen und Instandhaltungen beinhalten Aufwendungen zur Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

#### II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2018	2017
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	21	120
Sonstige Zinserträge	3	3
	<b>24</b>	<b>123</b>

#### II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2018	2017
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	68	127
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	220	215
Sonstige Zinsaufwendungen	95	0
	<b>383</b>	<b>342</b>

#### II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen	15	15
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-318	-421
	<b>-303</b>	<b>-406</b>

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -184 (2017: T€ -285) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -134 (2017: T€ -136) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

#### II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2018	2017
Laufende Steuern	2.605	2.169
Latente Steuern	1.767	367
	<b>4.372</b>	<b>2.536</b>

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,0 % (2017: 13,1%) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 % (2017: 15,0 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % (2017: 5,5 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,8 % (2017: 29,0 %).

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	13.648	9.913
Konzernsteuersatz	28,8%	29,0%
<b>Rechnerischer Steueraufwand</b>	<b>3.931</b>	<b>2.874</b>
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	325	198
Periodenfremde Ertragsteuern	140	-3
Effekte aus Steuersatzänderungen	-5	12
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte	-5	-644
Außerbilanzielle Korrekturen	-16	98
Sonstige Abweichungen	2	1
<b>Ertragsteuern</b>	<b>4.372</b>	<b>2.536</b>

#### II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2018	2017
Ergebnis der Periode in T€	9.276	7.377
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>2,76</b>	<b>2,20</b>



## II.B. Erläuterung der Bilanz

### II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Getränke- lieferungsrechte	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 1.1.2017	11.888	9.678	27.674	49.240
Zugänge <sup>1)</sup>	0	672	1.076	1.748
Abgänge	-4.076	-1.003	-341	-5.420
Umbuchungen	0	158	-158	0
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>7.812</b>	<b>9.505</b>	<b>28.251</b>	<b>45.568</b>
Umgliederung (vgl. Kapitel I.C.1.)				
	0	-9.505	-86	-9.591
Zugänge <sup>1)</sup>	0	0	1.178	1.178
Abgänge	-37	0	-443	-480
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>7.775</b>	<b>0</b>	<b>28.900</b>	<b>36.675</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.1.2017	11.888	6.391	22.719	40.998
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	1.028	1.540	2.568
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	35	0	35
Abgänge	-4.076	-860	-341	-5.277
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>7.812</b>	<b>6.594</b>	<b>23.918</b>	<b>38.324</b>
Umgliederung (vgl. Kapitel I.C.1.)				
	0	-6.594	0	-6.594
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	0	1.785	1.785
Abgänge	-37	0	-443	-480
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>7.775</b>	<b>0</b>	<b>25.260</b>	<b>33.035</b>
<b>Buchwert</b>				
Stand 31.12.2017	0	2.911	4.333	7.244
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.640</b>	<b>3.640</b>

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 863 (2017: T€ 916) und einer Restnutzungsdauer von 16,3 Jahren enthalten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 29 (2017: T€ 73) gemindert.

Die im Vorjahr ausgewiesenen, außerplanmäßigen Abschreibungen auf Getränkeliieferungsrechte betreffen ausschließlich das Segment Bier und wurden vorgenommen, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

## II.B.2. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2017	110.616	144.419	69.602	3.051	327.688
Zugänge	40	7.970	9.146	1.909	19.065
Abgänge	-6.304	-12.327	-4.990	0	-23.621
Umbuchungen	0	2.219	673	-2.892	0
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>104.352</b>	<b>142.281</b>	<b>74.431</b>	<b>2.068</b>	<b>323.132</b>
Zugänge	1.422	4.607	13.155	908	20.092
Abgänge	-4.059	-1.011	-4.155	0	-9.225
Umbuchungen	0	1.846	222	-2.068	0
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>101.715</b>	<b>147.723</b>	<b>83.653</b>	<b>908</b>	<b>333.999</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.1.2017	75.167	107.907	49.304	0	232.378
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.608	6.109	7.413	0	15.130
Abgänge	-5.969	-12.275	-4.928	0	-23.172
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>70.806</b>	<b>101.741</b>	<b>51.789</b>	<b>0</b>	<b>224.336</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.531	6.398	8.909	0	16.838
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	0	187	0	0	187
Abgänge	-3.666	-1.000	-4.122	0	-8.788
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>68.671</b>	<b>107.326</b>	<b>56.576</b>	<b>0</b>	<b>232.573</b>
<b>Buchwert</b>					
Stand 31.12.2017	33.546	40.540	22.642	2.068	98.796
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>33.044</b>	<b>40.397</b>	<b>27.077</b>	<b>908</b>	<b>101.426</b>

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 1.692 (2017: T€ 2.046) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2017: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen wurden aufgrund von Überkapazitäten vorgenommen und betrafen ausschließlich das Segment Bier.

## II.B.3. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 8 (2017: 7) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.18	31.12.17
Vermögenswerte	988	861
Schulden	374	305
Umsatzerlöse	1.076	996
Jahresüberschuss	72	34

**II.B.4. FINANZANLAGEN**

[T€]	31.12.18	31.12.17
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	5.881	4.234
Beteiligungen	327	327
Anteile an verbundenen Unternehmen <sup>1)</sup>	221	221
	<b>6.429</b>	<b>4.782</b>

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

**II.B.5. AKTIVE LATENTE STEUERN**

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuerminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.18	31.12.17
Langfristige Aktiva	2.591	1.086
Kurzfristige Aktiva	221	90
Langfristige Verbindlichkeiten	2.368	1.977
Kurzfristige Verbindlichkeiten	194	195
Steuerliche Verlustvorträge	1.362	2.029
<b>Bruttowert<sup>1)</sup></b>	<b>6.736</b>	<b>5.377</b>
Nichtansatz/Wertberichtigung	-276	-280
Saldierung	-6.340	-4.262
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>120</b>	<b>835</b>

1) davon langfristig T€ 6.321 (2017: T€ 5.092)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 943 (2017: T€ 952) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 802 (2017: T€ 824) für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

**II.B.6. VORRÄTE**

[T€]	31.12.18	31.12.17
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.902	2.500
Unfertige Erzeugnisse	2.478	2.174
Fertige Erzeugnisse	4.093	4.081
Handelswaren	5.124	4.996
	<b>14.597</b>	<b>13.751</b>

Im Geschäftsjahr wurde Verpackungsmaterial in Höhe von T€ 0 (2017: T€ 2) wertgemindert. Die Wertminderung ist im Materialaufwand enthalten.

Zudem wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 172 (2017: T€ 105) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

**II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

**II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN**

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

**II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern zurückliegender Geschäftsjahre.

**II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE**

[T€]	31.12.18	31.12.17
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.522	2.474
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.520	3.717
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.446	1.326
	<b>8.488</b>	<b>7.517</b>



Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

#### II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

#### II.B.12. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Eine angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenausschüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr stieg die Eigenkapitalquote des Konzerns von 43,5 % im Vorjahr auf 44,4 %.

#### II.B.13. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.18	31.12.17
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.095	1.911
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	724	794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	632	1.474
	<b>3.451</b>	<b>4.179</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

#### II.B.14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

#### II.B.15. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Im Geschäftsjahr wurde erstmals der gewährte Anspruch auf Gratisgetränke für ehemalige Betriebsangehörige bilanziert. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung wird in den folgenden Tabellen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebigkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der unten stehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

[%]	2018	2017
Diskontierungszins	1,75	1,60
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	1,50
Fluktuation	0,00	0,00

Als biometrische Grundlagen wurden erstmals die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Vorjahr: Heubeck-Richttafeln 2005 G) verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	14	18
Nettozinsaufwand	210	207
	<b>224</b>	<b>225</b>

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2018	2017
Neubewertung des Planvermögens	30	144
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	490	-1.151
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	213	-37
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	199	0
	<b>932</b>	<b>-1.044</b>

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2018	2017
Anwartschaftsbarwert 1.1.	14.751	16.659
Laufender Dienstzeitaufwand	14	18
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	778	0
Zinsaufwand	228	226
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	902	-1.188
Gezahlte Betriebsrenten	-968	-964
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>15.705</b>	<b>14.751</b>

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2018	2017
Planvermögen 1.1.	1.126	1.346
Zinsertrag	18	19
Neubewertung des Planvermögens	-30	-144
Gezahlte Betriebsrenten	-94	-95
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>1.020</b>	<b>1.126</b>

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 767 (2017: T€ 852) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 253 (2017: T€ 274). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2018	2017
Anwartschaftsbarwert 31.12.	15.705	14.751
Planvermögen 31.12.	-1.020	-1.126
<b>Pensionsrückstellungen 31.12.</b>	<b>14.685</b>	<b>13.625</b>

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2018 um T€ 435 niedriger (um T€ 456 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2017 um T€ 394 niedriger (um T€ 413 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2018 um T€ 859 höher (um T€ 790 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2017 um T€ 776 höher (um T€ 718 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 705 (2017: T€ 621) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 988 (2018: T€ 981) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2018 betrug 11,8 Jahre (2017: 11,4 Jahre).

#### II.B.16. PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.18	31.12.17
Langfristige Aktiva	14.745	11.994
Kurzfristige Aktiva	1	0
Langfristige Verbindlichkeiten	71	11
Kurzfristige Verbindlichkeiten	154	84
<b>Bruttowert</b>	<b>14.971</b>	<b>12.089</b>
Saldierung	-6.340	-4.262
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>8.631</b>	<b>7.827</b>

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 10.689 (2017: T€ 8.031) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

#### II.B.17. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.18	31.12.17
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	842	1.369
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	515	501
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	79	136
	<b>1.436</b>	<b>2.006</b>



Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

#### II.B.18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

#### II.B.19. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.18	31.12.17
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	5.081	4.807
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.789	4.440
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.094	2.069
Sonstige Verbindlichkeiten	373	315
	<b>11.337</b>	<b>11.631</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.C. verwiesen.

#### II.B.20. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2018	23.701	1.280	8.235	445	33.661
Inanspruchnahme	-23.701	-286	-7.240	-157	-31.384
Auflösung	0	0	0	-16	-16
Zuführung <sup>1)</sup>	23.874	392	8.986	161	33.413
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>23.874</b>	<b>1.386</b>	<b>9.981</b>	<b>433</b>	<b>35.674</b>
<b>davon kurzfristig</b>					
Stand 1.1.2018	23.701	216	8.012	445	32.374
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>23.874</b>	<b>159</b>	<b>9.824</b>	<b>433</b>	<b>34.290</b>
<b>davon langfristig</b>					
Stand 1.1.2018	0	1.064	223	0	1.287
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>0</b>	<b>1.227</b>	<b>157</b>	<b>0</b>	<b>1.384</b>

1) davon Zinsen T€ 10 (2017: T€ 8)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für leerstehende Pachtobjekte sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

#### II.B.21. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

## II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

### II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

### II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

### II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

### II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>4.179</b>	<b>2.006</b>
<b>Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung</b>		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-191
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-1.368	0
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	456	-515
<b>Veränderungen beizulegender Zeitwerte</b>		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	184	0
<b>Sonstige Veränderungen</b>		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	134
Übrige Veränderungen	0	2
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>3.451</b>	<b>1.436</b>

### III. Sonstige Angaben

#### III.A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.18	31.12.17
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	32.901	25.399
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	19.755	19.832
Übrige finanzielle Verpflichtungen	5.151	9.279
	<b>57.807</b>	<b>54.510</b>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

#### III.B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.331 (2017: T€ 8.420) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 786 (2017: T€ 714) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.18	31.12.17
in < 1 Jahr fällig	7.055	7.199
in 1 – 5 Jahren fällig	11.237	11.497
in > 5 Jahren fällig	1.463	1.136
	<b>19.755</b>	<b>19.832</b>

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen und bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.18	31.12.17
in < 1 Jahr fällig	1.952	1.952
in 1 – 5 Jahren fällig	2.003	2.168
in > 5 Jahren fällig	808	1.141
	<b>4.763</b>	<b>5.261</b>

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mieteinnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinbart.

#### III.C. Finanzinstrumente und Risikomanagement

##### III.C.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.



[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2018	Beizulegender Zeitwert 2018	Buchwert 2017	Beizulegender Zeitwert 2017
<b>Finanzanlagen</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>1)</sup> (bis 31.12.17: Loans and Receivables)	Stufe 2	5.881	5.881	4.234	4.234
Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Financial Assets Available for Sale)	Stufe 3	327	327	327	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	221	-	221	-
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Loans and Receivables)	-	16.860	-	15.951	-
<b>Kurzfristige Finanzanlagen</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Loans and Receivables)	-	2.159	-	1.563	-
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Loans and Receivables)	-	7.042	-	6.191	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.446	-	1.326	-
<b>Liquide Mittel</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	22.927	-	18.209	-
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie (bis 31.12.17: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	Stufe 2	1.356	1.412	2.268	2.359
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie (bis 31.12.17: Financial Liabilities Held for Trading)	Stufe 3	2.095	2.095	1.911	1.911
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie (bis 31.12.17: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	Stufe 2	511	511	541	541
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	-	1.436	-	2.006	-
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	-	20.970	-	21.213	-
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup> (bis 31.12.17: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	-	9.243	-	9.562	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.094	-	2.069	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.6).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. (Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.)

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorien sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.6.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie.

[T€]	2018
Stand 1.1.	1.911
Neubewertung	184
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.095</b>

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren). Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### III.C.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	31.12.18	31.12.17
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (bis 31.12.17: Loans and Receivables)	510	153
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie (bis 31.12.17: Financial Assets Available for Sale)	15	15
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie (bis 31.12.17: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	-68	-127
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie (bis 31.12.17: Financial Liabilities Held for Trading)	-318	-421

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen (siehe Kapitel II.A.8.).

### III.C.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2018 standen dem Konzern in genügendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2018</b>			
in < 1 Monat fällig	594	19.767	9.235
in 1 – 3 Monaten fällig	216	1.077	0
in 3 – 12 Monaten fällig	644	126	8
in 12 – 60 Monaten fällig	2.787	0	145
in > 60 Monaten fällig	778	0	366
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2017</b>			
in < 1 Monat fällig	638	17.558	9.229
in 1 – 3 Monaten fällig	485	3.640	298
in 3 – 12 Monaten fällig	918	15	35
in 12 – 60 Monaten fällig	3.516	0	55
in > 60 Monaten fällig	844	0	486

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.C. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.6.).

#### III.C.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1,5 % (2017: 1,8 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzins-

satzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2018 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 6 geringer (höher) gewesen. Im Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

#### III.C.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.C.1. entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen).



Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hier- von betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige

Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie je Ausfallrisiko- Ratingklasse inklusive der zugehörigen Wertberichtigungen:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
<b>Bruttobuchwerte</b>				
Risikoklasse 1	16.100	14.837	0	0
Risikoklasse 2	673	0	165	0
Risikoklasse 3	441	0	0	1.433
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2018</b>	<b>17.214</b>	<b>14.837</b>	<b>165</b>	<b>1.433</b>
<b>Wertberichtigungen</b>				
Wertberichtigungen 1.1.2018	586	174	75	1.365
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	96	0	46	325
Auflösung	-133	-91	-12	-297
Umbuchung	-6	0	-17	23
Inanspruchnahme	-189	0	0	-237
<b>Wertberichtigungen 31.12.2018</b>	<b>354</b>	<b>83</b>	<b>92</b>	<b>1.179</b>

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberichtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Loans and Receivables zum 31. Dezember 2017 (Vergleichsinformation nach IAS 39):

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen <sup>1)</sup>	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>1)</sup>
<b>Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie zum 31.12.2017</b>			
Bruttobuchwert	7.033	16.536	6.569
davon weder wertberichtigt noch überfällig	5.845	11.365	5.193
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	1.179	805	508
davon < 1 Monat überfällig	8	4.064	757
davon 1 – 3 Monate überfällig	1	251	43
davon 3 – 6 Monate überfällig	0	32	21
davon 6 – 12 Monate überfällig	0	8	7
davon > 12 Monate überfällig	0	11	40

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.C. entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.6. erläutert.

Bei den im Vorjahr weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag des Vorjahres keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Zur Abdeckung des verbleibenden Ausfallrisikos wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

### III.D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Brauereien (Vorjahr: Bier): In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- Mineralbrunnen (Vorjahr: AfG): Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- Firmenkundenvertrieb (Vorjahr: Vertrieb): Das Segment betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- Einzelhandel (Vorjahr: Getränkeabholmärkte): In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineralbrunnen	Firmenkundenvertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
<b>Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018</b>						
EBIT	15.148	1.303	0	-2.439	298	14.310
Erlöse mit externen Kunden	478	62	161.720	69.415	0	231.675
Erlöse mit anderen Segmenten	74.036	16.706	9.865	67	-100.674	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	16.461	1.349	974	391	-552	18.623
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	220	0	0	0	-33	187
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	17.259	7.372	9.166	263	-618	33.442
at Equity Ergebnis	72	0	0	0	0	72
Zinserträge	10	40	14	0	-40	24
Zinsaufwendungen	415	1	1	6	-40	383
Ertragsteuern	4.086	245	51	-60	50	4.372
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	206.435	19.491	38.044	16.507	-103.164	177.313
at Equity Anteile	581	0	0	0	0	581
Investitionen <sup>1)</sup>	18.815	1.021	1.482	375	-423	21.270
Segmentsschulden <sup>3)</sup>	87.892	10.354	37.817	16.344	-53.889	98.518

**Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

EBIT	8.887	1.211	0	-689	1.129	10.538
Erlöse mit externen Kunden	481	13.910	138.544	66.862	0	219.797
Erlöse mit anderen Segmenten	67.535	5.594	6.923	12	-80.064	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	15.301	1.374	1.826	306	-1.109	17.698
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	0	0	35	0	0	35
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	17.003	7.629	7.213	209	-608	31.446
at Equity Ergebnis	34	0	0	0	0	34
Zinserträge	3	38	120	0	-38	123
Zinsaufwendungen	373	1	0	6	-38	342
Ertragsteuern	1.939	258	10	-15	344	2.536
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	190.463	19.720	33.154	16.801	-90.929	169.209
at Equity Anteile	556	0	0	0	0	556
Investitionen <sup>1)</sup>	16.828	1.373	2.065	547	0	20.813
Segmentsschulden <sup>3)</sup>	79.629	10.784	32.899	16.684	-44.349	95.647

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2018	2017
<b>EBIT</b>	<b>14.310</b>	<b>10.538</b>
Zinserträge	24	123
Zinsaufwendungen	-383	-342
Sonstiges Finanzergebnis	-303	-406
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>13.648</b>	<b>9.913</b>

### III.E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2018	2017
Gewerbliche Arbeitnehmer	470	437
Angestellte	400	407
Auszubildende	57	58
<b>Beschäftigte <sup>1)</sup></b>	<b>927</b>	<b>902</b>

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte



### III.F. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2018	2017
<b>Erbrachte Lieferungen und Leistungen an</b>		
Mutterunternehmen	4.609	3.678
Schwesterunternehmen	129	22
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	101	86
Assoziierte Unternehmen	105	83
Sonstige Unternehmen	1.475	1.866
<b>Empfangene Lieferungen und Leistungen von</b>		
Mutterunternehmen	815	816
Schwesterunternehmen	48	268
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.122	5.188
Assoziierte Unternehmen	395	363
Sonstige Unternehmen	314	88
<b>[T€]</b>	<b>31.12.18</b>	<b>31.12.17</b>
<b>Forderungen gegen</b>		
Mutterunternehmen	19	180
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1	3
Assoziierte Unternehmen	9	1
Sonstige Unternehmen	52	48
<b>Verbindlichkeiten gegen</b>		
Mutterunternehmen	875	994
Schwesterunternehmen	5	7
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	397	752
Tochterunternehmen	515	501
Assoziierte Unternehmen	97	59
Sonstige Unternehmen	164	85

Zum 31. Dezember 2018 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen gegenüber Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 10.941 (2017: T€ 7.051).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

### III.G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2018	2017
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	901	1.070
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	63	71
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	510	499
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 7.454 (2017: T€ 7.221) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den aktuellen Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 193 (2017: T€ 248) zurückgestellt.

### III.H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	234	185
Sonstige Leistungen	55	20
	<b>289</b>	<b>205</b>

### III.I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse eingetreten.

### III.J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ergibt sich wie folgt:

[T€]	2018	2017
Jahresüberschuss	5.447	4.145
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	24	39
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.471</b>	<b>4.184</b>

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von € 4.184.357,14 eine Ausschüttung von € 1,00 je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von insgesamt € 3.360.000,00 vorgenommen und ein Betrag von € 800.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag von € 24.357,14 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt € 5.470.522,59. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 22. Mai 2019 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

[€]

Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00
Ausschüttung von 0,50 € Bonus je dividendenberechtigter Stückaktie	1.680.000,00
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	400.000,00
Gewinnvortrag	30.522,59

### III.K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der genannten Muttergesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 28. Februar 2019

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil  
Vorstand Finanzen und Technik

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung

nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für



die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rech-

nungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen

oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Hälsig  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Matthias Schlögel  
Wirtschaftsprüfer

# Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2018	2017	2016	2015	2014
<b>Ergebnis</b>						
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.339	3.136	3.194	3.190	3.180
Umsatzerlöse	T€	231.675	219.797	220.709	219.971	217.361
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	33.120	28.271	28.699	25.648	23.636
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	18.810	17.733	18.660	17.372	18.737
EBIT <sup>4)</sup>	T€	14.310	10.538	10.039	8.276	4.899
Ergebnis der Periode	T€	9.276	7.377	8.444	5.447	2.829
Ergebnis je Aktie	€	2,76	2,20	2,51	1,62	0,84
Free Cashflow	T€	9.696	7.403	8.579	6.681	6.302
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,00 (+0,50) <sup>5)</sup>	1,00	1,00	0,22	0,11
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	T€	177.313	169.209	168.450	157.674	161.569
Eigenkapital	T€	78.795	73.562	68.822	61.747	56.406
Eigenkapitalquote	%	44	43	41	39	35
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	21.270	20.812	19.590	15.210	15.754
<b>Personal</b>						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	927	902	882	886	888
Personalaufwand	T€	51.802	49.535	48.718	47.095	47.064

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

# Termine und Kontakt

## TERMINE

- 22. Mai 2019 122. Hauptversammlung
- 18. Juli 2019 Zwischenbericht 2019
- 18. Juli 2019 m:access Analystenkonferenz der Börse München
- April 2020 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2019

## KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 162

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail [heike.hartelt@kulmbacher.de](mailto:heike.hartelt@kulmbacher.de)

## KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Natalia Balacka

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 147

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 442

E-Mail [natalia.balacka@kulmbacher.de](mailto:natalia.balacka@kulmbacher.de)

Dieser Geschäftsbericht steht unter [www.kulmbacher-brauerei-ag.de](http://www.kulmbacher-brauerei-ag.de)  
als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. [www.bier-bewusst-genieessen.de](http://www.bier-bewusst-genieessen.de)





# Veranstaltungskalender 2019

## April

27.04. bis 28.04.2019	19. Kulmbacher Motorradsternfahrt	Kulmbach
-----------------------	-----------------------------------	----------

## Juni

06.06. bis 17.06.2019	264. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
15.06.2019	Zoigl-Fest	Hof
16.06.2019	23. Kulmbacher Oldtimer Treffen	Kulmbacher Mönchshof
17.06.2019	587. Hofer Schlappentag	Hof
21.06. bis 23.06.2019	30. Plauener Spitzenfest	Plauen
27.06. bis 04.08.2019	Sternla Schossstrand	Erlangen
29.06.2019	B1 Outdoor Festival	Bad Bocklet
30.06.2019	12. Moonlight-Serenade	Kulmbacher Mönchshof

## Juli

05.07. bis 21.07.2019	Kiliani-Volksfest	Würzburg
18.07. bis 22.07.2019	Schlossplatzfest	Coburg
24.07.2019	Klassik am See	Erlangen
26.07. bis 28.07.2019	Bardentreffen	Nürnberg
26.07. bis 04.08.2019	74. Spessartfestwoche	Lohr am Main
26.07. bis 04.08.2019	Hofer Volksfest	Hof
26.07. bis 04.08.2019	420. Coburger Vogelschießen	Coburg
27.07. bis 04.08.2019	70. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach

## August

14.08. bis 17.08.2019	SUMMER BREEZE	Dinkelsbühl
-----------------------	---------------	-------------

## September

07.09.2019	BAYERN 3 Dorffest	
------------	-------------------	--

## Oktober

26.10.2019	29. Sternquell Bockbierfest	Plauen
------------	-----------------------------	--------

**Kulmbacher Brauerei  
Aktien-Gesellschaft  
Postfach 18 60  
95310 Kulmbach  
Telefon 0 92 21 / 7 05-0  
Telefax 0 92 21 / 7 05-292  
info@kulmbacher.de  
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**